B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 2/2011

unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Thema

Der Deutsche Qualifikationsrahmen – Chancen und Risiken für die Bildung

Ab 2012 werden alle weiterführenden Zeugnisse und Abschlüsse auf eine der acht Niveaustufen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) verweisen. Dieser harmlos scheinende Aufdruck birgt, in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, nicht nur eine Richtungsentscheidung zwischen utilitaristischem oder ganzheitlichem Bildungsverständnis, sondern auch die Aufforderung, den Bildungsraum Europa aktiv mitzugestalten.

Die Europäische Union schafft durch den Bologna- und den Kopenhagen-Prozess einen einheitlichen Bildungsraum. Sie will 1. bei ihren Bürgern ein europäisches Bewusstsein auf der Grundlage von Demokratie, Gerechtigkeit und Frieden fördern sowie 2. den Wohlstand für alle sichern. Vor allem das zweite Ziel bestimmt die europäische Politik. Das rohstoffarme Europa muss die Ressource Bildung vollständig ausschöpfen. Deshalb steht Europa vor einer Richtungsentscheidung: Dient das Bildungssystems der Schulung verwertbaren Wissens in Technologie und Ökonomie oder fördert es im Dienste eines ganzheitlichen Menschenbildes Selbstbestimmung und Partizipation in allen Lebensbereichen? Mit der Einführung des DQR scheint sich die Waage in Richtung eines utilitaristischen Bildungsverständnisses zu neigen.

Das Europäische Parlament hat als ein Instrument zur Vereinheitlichung des europäischen Bildungsraums 2008 den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) für lebenslanges Lernen als Referenzrahmen vorgeschlagen. Der EQR ist ein transnational gültiges Raster, mit dem umfassend das Spektrum von Lernergebnissen beschreibbar ist, die in nationalen Bildungssystemen erworbenen werden können. Im Zuge dieses Prozesses entwickeln die einzelnen Staaten nationale Qualifikationsrahmen – in Deutschland ist es der DQR – in dem sie den Besonderheiten nationaler Bildungsgänge Rechnung tragen. Die nationalen Bildungsrahmen beziehen sich dann auf den EQR und werden so miteinander kompatibel. Wie der Euro die Preise für Waren und Dienstleistungen vergleichbar macht, machen EQR und DQR die Lernergebnisse von Bildungssystemen vergleichbar. Der EQR erleichtert so die Mobilität der Arbeitnehmer/innen in Europa, weil er der Arbeitgeberseite hilft, Abschlüsse und Qualifikationen, die in einem anderen Land erworben wurden, besser einzuschätzen (s. Grafik, S.3).

Weitere Konzepte und Instrumente gehören zum EQR/DQR:

1. die Ausrichtung auf das lebenslange Lernen,
2. der Wechsel von der Input- zur Outcomesteuerung mit
3. der Einbeziehung informell und nonformal erworbener Kompetenzen und Qualifikationen,
4. die Zertifizierung von Lernergebnissen durch das Leistungspunktesystem ECVET verbunden mit
5. der Modularisierung von Bildungs- und Ausbildungsgängen.

2006 wurde zwischen der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz (KMK) die Entwicklung des DQR bis 2010 vereinbart.
Der erste Entwurf erschien 2009. Im Zentrum stand ein Kompetenzbegriff, der vor allem auf die Operationalisierbarkeit und damit Messbarkeit der learning outcomes fokussiert war. Was aus Sicht des Arbeitskreises nicht operationalisierbar war, blieb im DQR unberücksichtigt. Deshalb wurden normative und ethische Aspekte der Persönlichkeitsbildung oder Persönlichkeitsmerkmale wie interkulturelle,

*Alexander Calvelli (*1963 in Frankfurt a. M.) zeigte auf dem Berufsschulsymposion 2010 seine „Bilder der Arbeit". Foto: Heinrich*

religiös-weltanschauliche Kompetenz, gelebte Toleranz oder demokratische Verhaltensweisen – im Grunde zentrale Bestandteile der Allgemeinbildung – ausdrücklich aus dem DQR ausgeschlossen. Weiter enthielt der Entwurf eine Matrix, die alle Lernergebnisse in acht Niveaustufen auffächert. In die Matrix sollen sich alle Abschlüsse – von der Hauptschule bis zur Promotion – einordnen lassen. Jede Niveaustufe besteht aus vier Säulen, den fachlichen Kompetenzen, die Wissen und Fertigkeiten umfassen, und den personalen Kompetenzen, die sich in Sozialkompetenz und Selbständigkeit aufgliedern. Die Unterscheidung der Niveaustufen wird durch die Komplexität der Anwendungsbereiche erreicht. Die höhere Niveaustufe spiegelt jeweils einen größeren Anwendungsbereich und eine feinere Aufgliederung der wirkenden Faktoren wider. Abschlüsse, die auf einer gleichen Niveaustufe eingeordnet werden, sind als gleichwertig aber nicht als gleichartig zu betrachten. »

Inhalt

Der neue Jugendkatechismus sprengt alle Auflagenrekorde.

Was sagt er den Jugendlichen?

Seite 12

„Wenn die Kirche zur Schule geht"

Das Elterncafé von Daniela Detsch gewinnt den dkv-Kreativwettbewerb 2011.

Seite 14

www.katecheten-verein.de

Deutscher Katecheten-Verein e.V.
Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter: **http://shop.katecheten-verein.de/** | Bestellschein auf Seite 20!

Zu den Sonn- und Feiertagen im Kirchenjahr:

Biblisches Sonntagsblatt

NEU Sonntagsblatt für Erwachsene

56 Blätter, farbig, DIN A4 (doppelseitig, gefaltet auf A5), aufgeteilt in vier Lieferungen pro Jahr

Super-Staffelpreise (inkl. Versand!):
10er-Pack: (10 x 56 Blätter): € 49,90
20er-Pack: (20 x 56 Blätter): € 69,90
30er-Pack: (30 x 56 Blätter): € 89,90
40er-Pack: (40 x 56 Blätter): € 109,90[1]

Abo (inkl. Versand!) 28,50 €
Bestellnr. 58000

Für jeden Sonn und Feiertag vier Seiten im A5-Format mit der Sonntagslesung, einem Kurzkommentar, Impulsfragen und weiterführenden, spirituellen Gedanken für die Woche.

Gedacht ist das „Biblische Sonntagsblatt“ einerseits als **Vorbereitung** auf den Sonntag, sei es als persönliche Einstimmung oder auch als Anregung für die Leitung von Gottesdiensten und Bibelrunden. Andererseits bietet das Sonntagsblatt auch gute Impulse, wie das biblische Thema des Sonntags während der Woche **zum Nachklingen** kommen kann – gut geeignet zur Mitnahme nach dem Gottesdienst, am Schriftenstand oder Ausgang der Kirche.

Die Auslieferung der ersten Staffel (für 14 Sonn- und Feiertage) erfolgt rechtzeitig vor dem 1. Advent 2011. Wer bereits jetzt vorbestellt, erleichtert uns wesentlich die weitere Planung. Änderung oder Kündigung des Abonnements sind jederzeit, spätestens bis 30. Sept., zum Ende des Kirchenjahres möglich. Musterblatt für den 1. Advent: http://shop.katecheten-verein.de ⇒ Abonnement.

[1] = nur 2,75 € für 56 Sonntagsblätter!

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Thematische Kreuzworträtsel

für clevere Christen in Schule und Gemeinde

dkv 2007, 80 Seiten,
Best.-Nr. 73691

€ 8,80*

Die **18 Kreuzworträtsel** kreisen jeweils um ein Kernthema des Glaubens: Gott, Jesus Christus, Heilige, Religionen, Kirche, Martin Luther, Israel, Islam u.a. Sie werden jeweils in drei Schwierigkeitsstufen (Kopiervorlagen) angeboten. Zusammen mit den Lösungen werden zu den gesuchten Begriffen kurze theologische, biblische oder auch geschichtliche Hinweise gegeben. Angaben zum Schwierigkeitsgrad und Literaturverweise unterstreichen den didaktischen Wert dieser Kreuzworträtsel-Sammlung. Geeignet für den RU (ab 9. Klasse), für religiöse Freizeiten, Jugendgruppen und Bibelkreise, aber auch als geistreiche Unterhaltung im Urlaub oder als Rätselecke im Pfarrbrief.

Harriet Gandlau

Wie Religion unterrichten?

Grundlagen und praktische Bausteine für einen qualifizierten Unterricht

Mit zahlreichen Arbeitsblättern und Kopiervorlagen, auch auf CD-ROM. Neubearbeitete und erweiterte Ausgabe der Arbeitshilfe „Mosaik RU“. dkv, **Juni 2011**, ca. 144 Seiten plus CD-ROM.
Best.-Nr. 74048 ca € 16,80*

Harriet Gandlau begleitet seit vielen Jahren Studierende der Religionspädagogik, Lehramtsanwärter/innen und Pastoralpraktikanten/innen bei ihren ersten Schulversuchen. Daraus ist dieses Praxisbuch entstanden, das in 10 Kapiteln die wichtigsten Aufgabenfelder der Lehrkraft – von der Jahresplanung bis zur Leistungsbeurteilung – detailliert erläutert, für die gerade in den ersten Berufsjahren meist die nötige Routine noch fehlt. Im Zentrum steht ein Unterricht, der die religiöse Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Sprachfähigkeit der Schüler/innen fördert.

Reden mit einem Freund

Gebete für Kinder im Grundschulalter und ihre Eltern

dkv 2011, 72 Seiten,
bebildert, Hardcover,
Best.-Nr. 74017

€ 7,90*

Dieses reich und farbenfroh bebilderte Gebetbuch ermutigt Kinder und ihre Eltern, mit Gott zu reden, wie mit einem Freund. Wünsche und Ängste, Freuden und Leiden eines Tages können Gott anvertraut werden. Das Buch bietet dafür zahlreiche Beispiele. In jedem Gebet kommt das Kind dabei auch selbst zu Wort, indem es die eingefügten Sprechblasen und Satzanfänge mit eigenen Erlebnissen konkretisiert. Auch für Lehrer/innen in der Grundschule und Ehrenamtliche in Kindergottesdienst und Katechese eine anregende Gebetsschule.

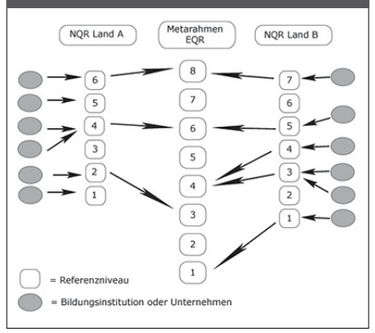
Ab 25,-€ versandkostenfrei!
*dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt!

Fortsetzung von Seite 1

Einspruch der Kirchen

Trotz seiner systemischen Bedeutung wurde der DQR lange als eine Sache der beruflichen Bildung eingestuft und in der binnenkirchlichen, (religions)pädagogischen und bildungspolitischen Diskussion weitgehend ignoriert. Erst 2009 eröffnete der „Zwischenruf“ der (ev.) Arbeitsgemeinschaft der Leiter/innen der Pädagogischen Institute und Katechetischen Ämter (ALPIKA) eine breitere öffentliche Auseinandersetzung mit dem bildungstheoretischen Fundament des DQR. Der Zwischenruf kritisiert den engen Bildungsbegriff des DQR und betont, dass auch religiöse, ethische und interkulturelle Kompetenzen erlernbar seien und deshalb in den DQR gehörten. Der Zwischenruf wurde für beide Kirchen zum Weckruf. In einem Schreiben an Bildungsministerin Annette Schavan hat die dkv-Vorsitzende im November 2009 auf das utilitaristische Bildungsverständnis aufmerksam gemacht und eine Revision des DQR eingefordert (siehe unterwegs 1/2010 und www.katecheten-verein.de ⇒ Stellungnahmen). In enger ökumenischer Zusammenarbeit konnte schließlich eine Aktualisierung des Einführungstextes zum DQR erreicht werden.

Zuordnung nationaler Lernergebnisse im EQR



Der neue Einführungstext spricht präzisierend von *umfassender* Handlungskompetenz und schlägt damit eine Brücke zu berufsübergreifenden Kompetenzen und den sie vermittelnden allgemeinbildenden Fächern. Als unabdingbare Voraussetzung für Berufsfähigkeit gilt nun das, was Jürgen Baumert mit den „vier Modi der Weltbegegnung“ als einander ergänzende Perspektiven des durch Bildung zu ermöglichenden Weltbezugs bezeichnet. Dem DQR liegt nun ein dem deutschen Bildungsverständnis entsprechender *weiter* Bildungsbegriff zugrunde. Deshalb kann er interkulturelle, normative, ethische und religiöse Reflexivität als konstitutiv für die Entwicklung von Handlungskompetenz bezeichnen.

Zwar ist mit der Intervention der Kirchen in letzter Sekunde die Reißleine gezogen worden, um die fast unbemerkte Weichenstellung in Richtung Ökonomisierung der Bildung zu verhindern, aber es bleiben Aufgaben: Wird die Auswahl der Bildungsinhalte allein dem Kriterium der Operationalisierbarkeit unterworfen sein? Wird der DQR die Durchlässigkeit der Bildungssysteme verringern oder wird er sogar tarifliche Unterschiede zementieren? Der dkv hat daher eine ökumenische Strategiegruppe initiiert, die die inner- und außerkirchliche Diskussion über den DQR beobachtet und sich frühzeitig zu Wort meldet, wenn es darauf ankommt, einer utilitaristischen Umdeutung des Bildungsverständnisses zu begegnen.

Es bleibt spannend

Denn eines ist klar: Das Bildungssystem verlangt die aktive Beteiligung aller Bürger und gesellschaftlicher Gruppen. Bildung und Bildungssystem allein dem Staat, der Politik oder der Wirtschaft zu überlassen, genügt heute nicht mehr. Der DQR enthält allerdings nicht nur Risiken, er bietet auch Chancen. Einige seien hier benannt.

- Bildung und Bildungssysteme sind inhaltlich und strukturell mit den Vorgaben der EU verknüpft.
- Ein positiver Kern des DQR-Konzepts ist die Ausrichtung allen Bildungshandelns auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Lernenden. Es ist der Mensch, der lernt, und an seinen Lerninteressen, -fähigkeiten und -möglichkeiten müssen sich politisches Handeln genauso wie die Pädagogik und Didaktik ausrichten.
- Das wirft die Frage auf, ob hinter dem DQR nicht das Bild eines genialen Lernnomaden steckt, der sich jene Bildungsinhalte besorgt, deren Nützlichkeit ihm evident erscheint? Widerspruch ist angebracht: Gerade weil Lernende oftmals die Bedeutung des Lernstoffes noch nicht einschätzen können, muss ihnen ein systematischer Zugang zur Sache eröffnet werden. Das ebnet auch solchen Menschen den Weg zu einer qualifizierten Bildung, die auf Grund ihrer sozialen oder individuellen Voraussetzungen solche Ordnungsleistungen nicht aufbringen können. Der DQR verlangt eine aktive Auseinandersetzung mit der Frage der Bildungsgerechtigkeit in einer Gesellschaft.
- Die Betrachtung der Lernprozesse von ihren Ergebnissen her, den learning outcomes, ist ein scharfes und klares Qualitätskriterium. Der DQR hält dem Bildungssystem ein Spiegel vor, in den zu blicken sich lohnen würde. Genügt es aber, Bildung als Aufgabe des „Lernort Ichs“ zu definieren und Input und Prozessqualität, Lernzeit und Lernweg zu ignorieren? Das ist kaum haltbar. Bildung wird durch Kommunikation („Lernort Wir“) und System („Lernort Gesellschaft“) umfassend geprägt. Sie benötigt die Begegnung mit kulturell geprägten Interpretations- und Deutungsmustern. Das fordert institutionell gesicherte Räume, deren Qualität vor allem davon abhängt, ob sie echte Kommunikation fördern. Diese findet gerade dort statt, wo Nützlichkeits- und Verwertungsgedanken keine Rolle spielen.
- Der DQR soll vor allem Beschäftigungsfähigkeit erzeugen. Damit trägt er zum Erhalt des sozialen Friedens und der Gerechtigkeit bei. Bildung erschöpft sich aber nicht darin, denn sie hat das grundlegendere Ziel, Menschen zu einer umfassenden Orientierung in der Wirklichkeit zu befähigen. Erst aus dem Wissen um den Sinn und das Ziel von Wirklichkeit erwächst der Antrieb zur Gestaltung von Welt und Gemeinschaft. Die schon geforderte Weiterentwicklung des DQR ist darauf hin zu prüfen, ob sie diesen Anforderungen des Menschen an Bildung auch Rechnung trägt.

Dr. Ferdinand Herget ist wissenschaftlicher Referent am Religionspädagogischen Zentrum Bayern und Dozent an der TU München für die fachdidaktische Ausbildung der Religionslehrkräfte an berufsbildenden Schulen.

Die Einführung des EQR/DQR eröffnet Räume, Bildungssysteme für den Menschen im geeinten Europa in neuer Weise zu gestalten. Für die Kirche, die immer wieder die Bedeutung des Christentums für Europa betont, wird es eine Nagelprobe sein, ob sie auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und der Idee der Gerechtigkeit gestaltend in diesen Prozess eingreift.

Ferdinand Herget, München

Inhalt

TITELTHEMA
Deutscher Qualifikationsrahmen – Chancen und Risiken 1

AUS DEM VORSTAND
Vorstandssitzung in Fulda 4
Vorstandswahl 2011 – Dank 5

IN EIGENER SACHE
Neues Gesamtverzeichnis 5

AUS DEN DIÖZESEN
Aachen – Bamberg – Essen 6
Fulda – Hamburg – Hildesheim 7
Köln – Münster – Rottenburg-St. 8
Würzburg 9

AKTUELL
Gemeinsame Studientagung dkv – aeed 10
Religionspäd. Jahrestagung 2011 11
Sonderschulfachtagung in Fulda 11

INFORMATIONEN
YOUCAT – Jugendkatechismus 12
Kurznachrichten 12
Wenn Kirche zur Schule geht 14
Kinder- und Jugendbuchpreis 2011 15

ÜBERBLICK
Katechetische Blätter „Islam. RU“ 16
Büchertisch – Musische Werkwochen 17
SKV-Nachrichten – Termine – Jubilare 18

SCHLUSS-STEIN
Impressum – Bestellschein 20

Aus dem Vorstand

14. Vorstandssitzung am 4./5. Februar 2011 in Fulda

Bereits im November 2009 hat der dkv in einem Schreiben an die Bundesministerin für Bildung seine Sorge zum Ausdruck gebracht, dass in dem **„Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)“** die Aufgaben des Bildungssystems immer stärker von den Interessen der Wirtschaft bestimmt würden. Normative, religiöse und ethische Aspekte der Persönlichkeitsbildung werden in der DQR-Matrix nicht berücksichtigt (vgl. www.katecheten-verein.de ⇝ Informationen ⇝ Stellungnahmen und unterwegs 2/2010, S. 14). Immerhin konnte erreicht werden, dass zumindest in der Präambel die hohe Bedeutung der religiös-ethischen Bildung erwähnt wird. Zusätzlich hat der Vorstand eine DQR-Strategiegruppe mit Fachleuten von verschiedenen Verbänden und kirchlichen Einrichtungen initiiert, die sich am 28. Februar 2011 in Kassel erstmals traf. Siehe auch Leitartikel auf S. 1f.

Der **Brief des dkv zur MISSIO CANONICA** wurde vom Vorstand aktualisiert und mit Unterschrift der Vorsitzenden neu herausgegeben. Download: www.katecheten-verein.de ⇝ Information ⇝ Stellungnahmen.

Der Diözesanvorstand Osnabrück regt an, die **spirituelle Bildung für Religionslehrkräfte** im Referendariat und in den ersten Berufsjahren zu fördern. Es gehe um Fragen der beruflichen Identität und Authentizität, der persönlichen Glaubensbiografie und der Beheimatung in Kirche (vgl. das von Winfried Verburg und Michael Langer herausgegebene Handbuch „Zum Leben führen“, dkv 2007). Der Vorstand gibt zu bedenken, dass zusätzliche spirituelle Angebote – „Oasentag“, „Auszeit-Wochenende“ o.ä. – während des Referendariates wegen des umfangreichen Pflichtprogramms unter Umständen nur als zusätzliche Belastung wahrgenommen würden. Das Anliegen soll den Diözesanvorständen zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Handbuch religionspädagogischer Spiritualität. Bestellschein auf S.20!

Michael Wedding berichtete von der zweiten Fortbildungstagung für Diözesanreferent/innen der **Schulpastoral**. Die von Burkhard Severin, Königswinter, moderierte Tagung stand unter dem Thema: “Qualitätskriterien für Schulpastoral und Ausbildung“.

Für den **Kreativwettbewerb** zum Thema „Wenn Kirche zur Schule geht“ (Schulpastoral) waren bis 31. Januar 2011 insgesamt 25 Bewerbungen eingegangen, die meisten themengerecht und aussagekräftig. Eine dreiköpfige Jury (Helmut Demmelhuber, Rottenburg, Marianne Hartung, Kassel, und Michael Wedding, Münster) wurde mit der Begutachtung beauftragt. Die Preisverleihung erfolgte beim Vertretertag 2011 in Würzburg. Die dkv-Geschäftsstelle soll eine Dokumentation der besten Arbeiten publizieren. Gewinner siehe Seite 14.

Am 24./25. Januar 2011 hat sich der **Beirat Materialbrief Gemeindekatechese** (Klaus Becker, Würzburg; Jens Ehebrecht-Zumsande, Hamburg; Dr. Claudia Hofrichter, Rottenburg; Prof. Dr. Bernd Lutz, Köln, und Dr. Esther Schulz, München) in Würzburg getroffen, um die nächsten Ausgaben des Materialbriefes vorzubereiten. Folgende Themen wurden festgelegt: „Kommunikation und Neue Medien – Herausforderung für die Katechese“ (2/2011), „Katechese mit älteren Menschen/Senioren“ (3+4/2011), „Versöhnung/ Bußkatechese“ (1/2012), „Methoden zur Planung und Reflexion von Katechesen“ (2/2012), „Katechese zur Ehe und Partnerschaft“ (3+4/2012).

Die **Religionspädagogische Jahrestagung 2012** vom 27. bis 30. September in Kloster Helfta – wegen des dkv-Jubiläums (125 Jahre) in festlicherem Rahmen zusammen mit der AKRK – wird das Thema aufgreifen; „Sprache der Katechese / Sprache der Religionen“. Es geht dabei um unterschiedliche Sprachmuster, die in der religiösen Bildungsarbeit von Bedeutung sind: die Sprache des Dogmas, die Sprache der (biblischen) Erzählung, die Sprache der Inszenierung (Liturgie), die Sprache der Poesie.

Esther Schulz berichtete über das Treffen der **Diözesanverantwortlichen für den Katechument** am 15./16. November 2010 in Würzburg. Es ging um Lernformen im Katechumenat und dabei insbesondere um das Spannungsfeld zwischen Erwachsenenbildung, individuellem Bekehrungsprozess und Initiation in die Gemeinschaft der Glaubenden. – Am 6. bis 9. Mai 2011 wird die dkv-Referentin am Europäischen Katechumenatstreffen EuroCat in Gent/Belgien als Mitglied der vierköpfigen deutschen Delegation teilnehmen.

Beatrix Schuck berichtete über die Vorbereitung des **Berufsschulsymposions 2012** (8. bis 10. März in Schloss Seggau bei Graz). Arbeitstitel: „Europa gestalten – wozu? Der Beitrag des Religionsunterrichts an beruflichen Schulen zur Identität Europas.“ Einerseits geht es um die Rahmenbedingungen europäischer Bildungspolitik und deren Auswirkungen für den RU. Andererseits aber auch um die Potentiale des Religionsunterrichts für die Entwicklung einer europäischen Identität.

Vorstandswahl 2011

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt des diesjährigen dkv-Vertretertages (am 9./10. April in Würzburg) war die Vorstandswahl. Die fünfjährige Amtszeit von vier Vorstandsmitgliedern – Weihbischof Ulrich Boom, Prof. Dr. Monika Scheidler, Dr. Hans Schmid und Michael Wedding – lief aus. Weihbischof Boom verzichtete auf eine erneute Kandidatur, will aber dem Vorstand auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen.

60 Delegierte – der dkv-Diözesanverbände, der Schulreferate, der Katechesereferate, der Hochschuleinrichtungen (AKRK) und der Schweizer Katecheten-Vereinigung – gaben ihre Stimme ab. Das war diesmal gar nicht so einfach, weil sich insgesamt fünf qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten um die vier Plätze bewarben.

Fünf qualifizierte Kandidat/innen für vier neu zu besetzende Vorstandsplätze (2011 bis 2016): von rechts: Michael Wedding, Markus Kämmerling, Hans Schmid, Maria Holzapfel-Knoll und Monika Scheidler. Scheidler unterlag knapp und steht auf der Nachrückliste für den Fall, dass ein amtierendes Vorstandsmitglied vorzeitig ausscheidet.

Das Wahlergebnis

Gewählt wurden: Maria Holzapfel-Knoll, München; Markus Kämmerling, Essen; Dr. Hans Schmid, Bamberg; und Michael Wedding, Münster. Monika Scheidler, Dresden, unterlag nur knapp und liegt damit auf dem ersten Platz der Nachrückliste.

Außer den oben genannten vier Neugewählten zählen weitere vier Personen zum dkv-Vorstand, deren fünfjährige Amtszeit aber wegen des rollierenden Wahlverfahrens erst im Jahr 2013 endet: Marion Schöber, Kiel (Vorsitzende); Renate Brunnett, Münster; Prof. Dr. Rudolf Englert, Essen; und Franziska Mellentin, Dresden.

Hinzu kommt Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel, die als Schriftleiterin der Katechetischen Blätter geborenes Mitglied im Vorstand ist. Weitere Informationen zum aktuellen Vorstand finden Sie unter www.katecheten-verein.de ⇝ Wer wir sind ⇝ Bundesvorstand.

Leopold Haerst

Michael Wedding berichtete von der Vorbereitung der nächsten **Pädagogische Konferenz**, die von der GEW weitgehend finanziert wird: 16. bis 18. November 2011 in Eisleben. Arbeitstitel: „Schule(n) auf dem Weg zur Profilierung – und wo bleibt die Bildung?“.

Der Beirat des **Materialbriefes RU für die Sekundarstufe** hat sich im November 2010 getroffen und für die nächsten Ausgaben folgende Themen geplant:: „Es ist ja bloß Reli!“ – Disziplin gewinnen im RU (3/2011); „Kommen Tiere in den Himmel?“ (4/2011); Videoclips im RU (1/2012).

Für den **Religionslehrerkalender**, der im Mai zum 24. Mal beim dkv erscheinen wird, konnte Misereor als neuer Kooperationspartner – zusammen mit den anderen Hilfswerken – gewonnen werden.

Die **Sonderschulfachtagung** vom 28. Februar bis 2. März 2011 in Fulda stand unter dem Thema: „Resilienz und Selbststärkung im Religionsunterricht der Förderschule – Was Lehrende und Lernende stärkt“. Roland Weiß berichtet von einer erfreulich guten Resonanz, unterstützt auch durch die Kooperation mit dem Schulreferat der Diözese Fulda. Siehe Bericht auf Seite 11.

Ausführlich beriet der Vorstand über die **Situation und Zukunft des Religionsunterrichts**. Der Referent für Religionspädagogik im Sekretariat der DBK, Dr. Andreas Verhülsdonk, eröffnete das Gespräch mit einem ausführlichen Statement, wobei er zunächst einmal positiv hervorhob, dass der Religionsunterricht im Vergleich mit anderen „weichen“ Unterrichtsfächern wie Musik, Sozialkunde, Geschichte etc. auf gute Akzeptanz stößt. Dabei seien regionale Unterschiede aber nicht mehr zu übersehen, was dann auch zu regional unterschiedlichen Organisationsformen des RU führt. In der folgenden Beratung wurde deutlich, dass die Aufgabenbestimmung des RU auch innerkirchlich einer Klärung bedarf. Gerade auch jüngere Bischöfe erwarten vom Religionsunterricht wieder vermehrt einen Beitrag zur kirchlichen Sozialisation und zur Einübung in religiöse Praxis, eine Erwartung, die mit der konzeptionellen Entwicklung des RU im öffentlichen Schulwesen kaum zu vereinbaren scheint. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach einer neuen Verhältnisbestimmung von Religionsunterricht und Katechese, die Frage nach dem RU im Gesamtzusammenhang christlicher Glaubenstradierung. Eine innerkirchliche Verständigung sei nötig, um den RU vor überzogenen Erwartungen hinsichtlich seiner Möglichkeiten im Bereich der „Glaubensweitergabe“ zu schützen, ihm andererseits aber auch seine besonderen Chancen, seinen diakonischen Auftrag am Lernort Schule zu sichern.

Für die **religiöse Bildung und Erziehung im Elementarbereich** plant der dkv in enger Absprache mit dem KTK (Bundesverband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder, Freiburg) einen zweitägigen Fachkongress mit max. 30 ausgewählten Fachleuten und Experten. Es geht um Fragen der Neurobiologie, der Säuglings- und Bindungsforschung und der Epigenetik (genetische Kodierung sozialer Erfahrungen). Dr. Werner Gatzweiler vom KTK hat die Federführung für dieses Hearing übernommen.

Erstmals bietet der Vorstand besonders motivierten und qualifizierten Studierenden zwei bis drei **Freiplätze zur Teilnahme an der Religionspädagogischen Jahrestagung 2011** (siehe Seite 11) an. Die Finanzierung der Freiplätze wird durch den Förderverein, den Diözesanverband Münster und evtl. durch die AKRK gewährleistet. Die Ausschreibung erfolgt über die Mitglieder der AKRK (Lehrstühle für Religionspädagogik in deutschsprachigen Raum).

Leopold Haerst

In eigener Sache

Kein Betriebsurlaub

Im Sommer 2011 wird die dkv-Geschäftsstelle erstmals nicht wegen Betriebsurlaub geschlossen sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter planen ihren Urlaub so, dass Bestellungen per Post, Email oder Bookshop täglich abgerufen und zumindest kleinere Pakete zeitnah zum Versand gebracht werden. Wir wollen für Sie da sein und freuen uns über Ihre Aufträge.

Neues Gesamtverzeichnis

Diesem unterwegs liegt unser neues Gesamtverzeichnis bei mit vielen neuen und noch mehr aktuellen Titeln, mit diversen Preisverbesserungen und einer übersichtlichen Themenliste aller dkv-Materialbriefe, die in den letzten Jahren erschienen sind.
Auf Seite 63 finden Sie ein Foto aller 10 dkv-Mitarbeiter/innen in der Geschäftsstelle.
Wenn Sie mehr wissen wollen (Namen, Aufgaben ...), finden Sie das auf unserer Homepage ⇝ Wer wir sind.

Leopold Haerst

Dank an Monika Scheidler für fünf Jahre Vorstandsarbeit

Monika Scheidler, Professorin für Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden, hat in den letzten fünf Jahren als Vorstandsmitglied die Arbeit des dkv maßgeblich geprägt. Mit ihrer hellwachen, vielseitig engagierten und humorvollen Art übernahm die gebürtige Hamburgerin Verantwortung im dkv zu einer Zeit, in der sich der Vorstand nicht nur mit den inhaltlichen Anliegen rund um den Religionsunterricht und die Katechese befassen konnte, sondern sich auch der Tatsache stellen musste, dass die Mitgliederzahlen abnehmen und für die finanzielle Situation des Verbandes entsprechend Sorge getragen werden muss.

Monika Scheidler verstand beides! Engagiert und beharrlich hat sie unsere Arbeit in fünfundzwanzig Vorstandssitzungen sowohl in inhaltlichen als auch in strukturellen Fragen vorangetrieben und mitgeprägt. Neben so manchem Gutachten für Publikationsprojekte wirkte Monika Scheidler nicht nur an der Stellungnahme zum *„Deutschen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen“* (2009) sowie dem Zwischenruf des Vorstandes *„Ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten – Zukunft der Kirche“* (2010) entscheidend mit. Unvergesslich bleibt auch die erfolgreiche Religionspädagogische Jahrestagung *„Basics des Glaubens in Religionsunterricht und Katechese“* (2008), die von ihr thematisch vorgeschlagen und zusammen mit Rudolf Englert und Leopold Haerst inhaltlich vorbereitet wurde. Neben dem normalen und zeitlich ohnehin schon aufwändigen Tagesgeschäft der Vorstandsarbeit hat Monika Scheidler in der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Katechese (EEC) und in der Projektgruppe Interkulturelle Katechese (PIK) für den dkv intensiv mitgearbeitet. Aus diesem Erfahrungsschatz heraus hat sie 2010 zusammen mit Claudia Hofrichter und Thomas Kiefer die wegweisende dkv-Handreichung „Interkulturelle Katechese – Herausforderungen und Anregungen für die Praxis“ herausgebracht und damit nicht nur der Katechese einen Blick für die Weltkirche als Lerngemeinschaft geöffnet.

Liebe Monika, herzlichen Dank für deinen engagierten Einsatz und deine fachliche Kompetenz. Danke für deinen Ideenreichtum, deine Verlässlichkeit und die sympathische Beharrlichkeit, mit der du unsere Arbeit im Vorstand bereichert hast! All das geht uns hoffentlich nicht ganz verloren. Trotzdem: wir werden dich vermissen!

Marion Schöber, Vorsitzende

Aus den Diözesen

AACHEN

„Kann man als (natur-)wissenschaftlich gebildeter Mensch noch glauben?“ war die zentrale Frage der Jahrestagung des dkv Aachen am 14. März im Katechetischen Institut in Aachen. Etwa 30 Teilnehmende fanden in *Prof. Dr. Ulrich Lüke* von der Technischen Hochschule in Aachen einen kompetenten und engagierten Ansprechpartner. Lüke erläuterte überzeugend, dass naturwissenschaftliche Erkenntnisse oftmals absolut gesetzt würden, was dann allzu oft zu Einseitigkeiten und unzulässigen Folgerungen führe.

Der Mensch „als Zigeuner am Rande des Alls“ könne Wahrheit umfassend nicht wissen. Die modernen Naturwissenschaften hätten inzwischen auch selbst neuere Theorien, wie z.B. die Chaos- oder Relativitätstheorie, entwickelt, die ältere Erklärungen relativieren würden. Wichtig sei, in Gesprächen insbesondere mit Jugendlichen zu vermitteln, dass die Naturwissenschaften sich ihren Deutungshorizont nicht selbst geben können. Am Nachmittag machte Lüke die Teilnehmenden mit der Gedankenwelt Teilhard de Chardins vertraut. Teilhard, so der Referent, habe die Frage „Design oder Zufall“ mit Blick auf Entstehung und Entwicklung der Welt fundiert aufgegriffen. Wie kaum ein anderer Denker des 20. Jahrhunderts habe der Theologe und Naturwissenschaftler aufgezeigt, dass Evolution und Kreation nicht zwingend als Gegensätze begriffen werden müssten. Der Tag wurde von allen als bereichernd für die eigene Glaubenswelt wie auch für die Arbeit in Gemeinden und Schulen erlebt.

Anschließend fanden **Vorstandswahlen** statt. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt. *Dr. Christoph Storck* (Vorsitzender), *Rita Weiskorn, Marlies Gahn* und *Heinrich Kaiser* werden auch in Zukunft den Diözesanverband leiten. Ausdrücklicher Wunsch des Vorstands ist es, bald neue Mitarbeiter auch für die Vorstandsarbeit zu gewinnen.

Auf einer der nächsten Tagungen wird „Beten“ das Thema sein. *Dr. Wilhelm Bruners*, der lange Jahre in Jerusalem als Priester gewirkt hat, wurde bereits als Referent gewonnen.

Dr. Christoph Storck, Mönchengladbach

BAMBERG

Weil es um den ganzen Menschen geht …

Der Religionsunterricht steht heute vor neuen Herausforderungen, denn Glaube und Religion sind nicht mehr selbstverständlich, weder in den Familien noch in Gesellschaft und Schule. Sie müssen begründet werden, man muss sich bewusst dafür entscheiden. Zudem gibt es immer wieder Überlegungen, ob es nicht effektiver sei, den Religionsunterricht zugunsten „wichtigerer“ Hauptfächer zu kürzen. Vor diesem Hintergrund veranstalteten der dkv-Diözesanverband Bamberg in Verbindung mit den anderen Religionslehrerverbänden, der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht und dem religionspädagogischen Lehrstuhl der Universität Bamberg am 12. Februar einen Studientag im Bistumshaus St. Otto, Bamberg.

Experten-Statements, Arbeitskreise und eine Podiumsdiskussion kreisten um das zentrale Thema: Welche Bedeutung haben Glaube und Religion heute im Hinblick auf ein Bildungsverständnis, das sich nicht ausschließlich in Begriffen wie Leistung, Effizienz und Erfolg erschöpft?

Den starken Druck der Wirtschaftsverbände auf die Schulen kritisierte *Prof. Mirjam Schambeck* in ihrem Kurzvortrag „Ohne Reli bildet Schule nur halb!“. Religionsunterricht sei unverzichtbar als ein Ort, an dem Schüler/innen über Sinnfragen sprechen können, an dem ihnen der christliche Glaube als Deutungspotenzial der Welt angeboten wird. „Der letzte Horizont unseres Lebens ist nicht wirtschaftlich bestimmt“, urteilte Schambeck.

Prof. Hans Mendl von der Universität Passau ging es in seinem Statement um den „Nutzen von Religion über den Religionsunterricht hinaus“: Religion an der Schule helfe, die eigene Kultur zu erschließen und das Leben zu bewältigen. Sie fördere die Identitätsfindung junger Menschen, trage zur Menschlichkeit in der Schule bei und wirke sich zivilisierend auf die Religionen aus. „In einem Bildungssystem, das permanent den Begehrlichkeiten und der Sachlogik der Wirtschaft und Politik ausgesetzt ist, bedeutet die religiöse Sicht der Wirklichkeit eine Relativierung gesellschaftlicher Absolutheitsansprüche“, bilanzierte Mendl.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Schule, Kirche und Wirtschaft griff brennende Fragen zum Thema Religion und Schule auf. Die Moderation übernahm *Hans Schmid*, Diözesanvorsitzender des dkv. Er betonte, eine Gesellschaft, die suggeriere, der Mensch könne alle Probleme selber lösen, sei im letzten eine unbarmherzige Gesellschaft, weil sie jene Probleme, die sich nicht so einfach „regeln“ lassen, verdrängen müsse: Alter, Krankheit, Tod, Versagen, Gier, Schuld, Vergebung. Dies seien Einfallstore von Religion und Glaube in unserem Leben und in unserer Gesellschaft. „Gerade von diesen ‚Lösungen’ und ‚Er-lösungen’, die wir nicht selber bewerkstelligen, sondern die wir uns nur schenken lassen können, handeln Religion und Glaube.“

Während *Angelika Neubäcker*, Vorsitzende der GEW Bayern, den wachsenden Einfluss der Wirtschaft auf die Schulen ablehnte, teilten andere Diskussionsteilnehmer diese Sicht nicht. Für *Susanne Pauser*, Personalchefin der HUK Coburg, Regina Pöttke, Vorstandsmitglied der Robert Berger Stiftung, und *Hans-Dieter Franke,* Leiter der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht der Erzdiözese Bamberg, könnten Schulen durchaus von der Wirtschaft lernen und betriebswirtschaftliche Modelle oder Strukturen wie etwa die Evaluation übernehmen.

Regina Pötke forderte die Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft, Schule und Kirche, um gemeinsam gegen den wachsenden Bildungsnotstand in Deutschland anzugehen. Sie verwies dabei besonders auf Kinder aus Familien in sozialen Brennpunkten.

„Wie viel Religion braucht Schule?“ Dieser Frage stellten sich (von links): Angelika Neubäcker (GEW), Dr. Susanne Pauser (HUK-Coburg), Dr. Hans Schmid (DKV), Generalvikar Monsignore Georg Kestel, Regina Pötke (Roland Berger Stiftung). Foto: Tim Schneider

Ordinariatsrat H.-D. Franke beklagte, dass inzwischen nicht selten verschiedene Klassenstufen zu großen heterogenen Religionsgruppen mit über 30 Schülern zusammengelegt würden. Er prophezeite für die Zukunft große Veränderungen im Schulwesen: „Die Schulen sollten Farbe bekennen und ihr Profil entfalten!“

Generalvikar *Monsignore Georg Kestel* betonte, dass ohne Religion der Schule Wesentliches fehle, denn der Mensch sei „unheilbar religiös“. Im Religionsunterricht gehe es um die Sache des Menschen. Obwohl die Volkskirche heute stark abnehme, verdunste die Religiosität nicht einfach. Sie wechsle quasi ihren „Aggregatzustand“, wirke und arbeite jedoch in anderer Form weiter. Diese müsse man suchen: „Es ist schwierig, immer wieder Brücken zu bauen, aber es ist lohnend“.

Eva Lederer, Bamberg

ESSEN

Am 17.02.2011 machte *Eberhard Streier* im Medienforum des Bistums Essen Vorschläge zu geeigneten **Kurzfilmen aus dem Themenfeld Tod, Sterben und ewiges Leben** für den Religionsunterricht in den Sekundarstufen. Beeindruckende Bilder mit verblüffenden Pointen lösten bei einigen Filmen Betroffenheit, bei anderen Filmen Heiterkeit aus. Ausführlicher

Bericht in: Katechetische Blätter 2/11, 119-124. Nach den Filmen schloss sich jeweils ein Gespräch an, bei dem unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen mit dem Themenbereich ausgetauscht wurden.

Am 17.03.2011 kamen 43 Damen und Herren zu einer Führung in die völlig neu gestaltete **Alte Synagoge Essen**. Dieses im Jahr 1913 erbaute einzigartige jüdische Kultur- und Architekturdenkmal wurde in der Reichspogromnacht 1938 zerstört und in der Nachkriegszeit auf unterschiedliche Weise genutzt. Nach umfangreichen Baumaßnahmen wurde die Alte Synagoge im Juli 2010 als Haus jüdischer Kultur wieder eröffnet. Unterschiedliche Ausstellungsbereiche informieren jetzt über das Glaubensleben der Juden und über jüdisches Brauchtum. In anschaulicher Weise wird u. a. dargestellt, welche Speisen und Getränke koscher bzw. nicht koscher sind, was typische Klezmer-Musik ist und wie Jugendliche jüdischen Glaubens heute leben, sei es in Jerusalem, New York oder Essen. Wegen der großen Teilnehmerzahl wurden zwei Gruppen gebildet, von Frau *Reintje Brenders* und Herrn *Matthias Mainz* kompetent durch die Ausstellungsräume geführt. Weitere Informationen zur Synagoge und Ausstellung unter: T. 0201/88 452 18 und www.alte-synagoge.essen.de

Am 2. April 2011 erteilte unser *Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck* über 100 Lehrer(inne)n im Essener Dom in der Eucharistiefeier nach dem gemeinsamen Glaubensbekenntnis die **Missio canonica**. Nach der Messfeier gab es in der Aula des Generalvikariats ein Treffen mit dem Bischof. Der dkv informierte die neuen Religionslehrer(innen) über die religionspädagogischen und katechetischen Aufgaben und Ziele des Verbands und verteilte an interessierte Damen und Herren dkv-Schnupperpakete.

Am 5. April 2011 besuchten wir die **neue Synagoge in Bochum.** Diese Synagoge der jüdischen Gemeinde ist ein kubischer Baukörper, der an den Tempel Salomos erinnert und in einem reizvollen Kontrast zur Kuppel des benachbarten Planetariums steht. Bei der Führung erhielten wir von Herrn *Rosenkranz* einen guten Überblick über die Geschichte des Judentums von Abraham bis zur Jetztzeit und einen authentischen Einblick in das religiöse Leben der jüdischen Gemeinde heute. Beim Abschluss im Restaurant Matzen lernten wir den Salat Sinai, Gefillte Fisch, Bagel mit Lachs, Fluden und Tabouleh kennen. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Von der Frauenempore aus erklärt Frau Brenders die Bedeutung des offenen Toraschreins und die Architektur des Synagogenbaus. Foto: Stapelmann

Franz-Josef Stapelmann, Bottrop

FULDA

Eine Art Sehschule erlebten interessierte dkv-Mitglieder während der Fortbildung „Krippe und Kreuz, Inkarnation und Passion – An Bildern glauben lernen“ mit *Dr. Herbert Fendrich*, Essen. Anhand zahlreicher Bilder spannte er den Bogen von der Verkündigung an Maria über die Krippe bis hin zum Kreuz Jesu. Weiterer Höhepunkt der Fortbildung, die im Bildungs- und Exerzitienhaus Bad Soden-Salmünster stattfand, war der gemeinsame Besuch der Salmünsterer Passionsspiele. Für die Weiterarbeit in der Schule stellte Fendrich seine Power-Point-Präsentationen zur Verfügung. Ihm sei herzlich gedankt für die wunderbare Fortbildung.

Vorstandswahl

Über 60 % der Mitglieder des Diözesanverbandes haben sich an der Vorstandswahl im April beteiligt! Gewählt wurden Rektor i.K. Wolfgang Ritz, Studienrätin Dr. Andrea Paul und Gemeindereferentin Jutta Schlier. Danke an den Wahlleiter, Schulamtsdir. Winfried Engel, vor allem aber an Marianne Hartung, die nach 16 erfolgreichen Jahren als Vorsitzende nicht mehr kandidierte. Der neue Vorstand wird sich am Tag der Katechese vorstellen.

Tag der Katechese 2011

Der Tag der Katechese findet am Donnerstag, den 9. Juni 2011 in Fulda statt. Hauptreferent wird *Prof. Dr. Hans Mendl*, Universität Passau, sein. Das Thema des Hauptvortrages lautet: „Orientierung finden in postmoderner Pluralität - Lernen an fremden Biografien“.

Alexandra Pinkert, Freigericht

HAMBURG

Katechetische Begegnung

Bereits zum siebten Mal lädt der dkv-Hamburg zur Katechetischen Begegnung ins Kloster Nütschau ein. Die Veranstaltung vom 2. bis 4. September 2011 wird in bewährter Kooperation mit dem Kloster Nütschau, sowie den Abteilungen Bildung und Pastoral des Erzbistums angeboten. Thema in diesem Jahr: *„Gott, der den Kriegen ein Ende setzt“ (Jdt 9, 7) - Gewalt in der Bibel am Beispiel des Buches Judit.* – Gewalt ist ein Dauerthema der Menschheitsgeschichte, leider bis heute. Am Beispiel des Buches Judit wollen wir diesem „gewaltigen Thema“ genauer nachspüren.

Erzbischof Dr. Thissen wird mit einer Eucharistiefeier am Freitag die Katechetische Begegnung eröffnen. Als Hauptreferentin wird Frau *Prof. Dr. Angelika Strotmann*, Neutestamentlerin an der Universität Paderborn, das Thema beleuchten. Es folgen Gesprächskreise und Workshops, die die Thematik für Religionsunterricht und Katechese fruchtbar machen.

Zur Katechetischen Begegnung sind ehrenamtliche Katechet/innen, Religionslehrer/innen, Priester und Pastorale Mitarbeiter/innen, Erzieher/innen herzlich willkommen. Detaillierte Informationen zum Programm und Verlauf können beim dkv-Diözesanvorstand (dkv.hamburg@katecheten-verein.de) oder in der Pastoralen Dienststelle des Erzbistums (helf@egv-erzbistum-hh.de) angefordert werden.

Neuwahl Diözesanvorstand

In diesem Jahr endet die fünfjährige Amtszeit des Diözesanvorstandes, weshalb Neuwahlen vorbereitet werden. Das Ergebnis soll dann auf der Jahresversammlung am Samstag, 5. November, 13.30-18.00 Uhr, in St. Antonius, Hamburg-Winterhude, bekannt gegeben werden. *Prof. Dr. Dr. Hubertus Lutterbach*, Uni Duisburg-Essen, wollen wir als Referenten gewinnen für das Thema: „Hohe Wertschätzung - Kinder und ihr Schutz in der Geschichte des Christentums“.

Schon jetzt sind alle dkv-Mitglieder herzlich aufgerufen, für die Mitarbeit im Diözesanvorstand zu kandidieren, oder geeignete KandidatInnen anzusprechen und vorzuschlagen.

Jens Ehebrecht-Zumsande, Hamburg

HILDESHEIM

Jenseitsvorstellungen und ihre Bedeutung fürs Diesseits

Der Diözesanverband Hildesheim hat das Thema der dkv-Jahrestagung 2010 aufgegriffen und im Rahmen eines Studientages am 15. März 2011 in Hannover mit 80 Teilnehmer/innen weitergeführt. *Prof. Dr. Ralf Miggelbrink*, systematischer Theologe an der Universität Essen, hob in seinem Eingangsreferat kritisch hervor, dass es auch im christlichen Umfeld viele Jenseitsvorstellungen gebe, die kaum mit der kirchlichen Tradition in Einklang zu bringen seien. Dazu gehöre die Vorstellung einer ortsungebundenen Seele, die nach dem Tode irgendwie in die unmittelbare Nähe Gottes gelange, wie auch moderne Auffassungen, vom Verstorbenen gehe seine Identität wie ein Informationsbündel sozusagen in die „Festplatte“ Gottes ein.

Der Apostel Paulus sieht in der Auferstehung Christi das entscheidende Hoffnungs-

motiv für ein Leben über den Tod hinaus. An die lebendige Erfahrung der Begegnung mit dem auferweckten Christus knüpft Paulus die Erwartung, dass Gott alle Menschen von den Toten auferwecken wird. Zentral in der Verkündigung Jesu, so Miggelbrink, sei die Botschaft vom Anbruch des Reiches Gottes. Gottes Heilshandeln ziele darauf, die Welt, wie sie konkret ist, zu versöhnen mit der Welt, wie sie von Gott her geschaffen ist.

Die Leben-Jesu-Forschung habe deutlich gemacht, dass der historische Jesu nicht den Himmel, sondern das Reich Gottes, nicht die ewige Seligkeit *nach* dem Tode, sondern die erfahrbare, lebensschaffende Macht Gottes im Diesseits verkündet habe.

Miggelbrink hob hervor, dass der Mensch nach seinem Tode Gott schauen könne, nicht aber in Gott aufgehe. Er bleibe nach christlicher Auffassung different zu Gott – mit der Chance zur liebenden Begegnung und ewigen Versöhnung.

Das Purgatorium (Fegefeuer), das die katholische Kirche immer schon als Heilsort verstanden hat, würde demnach mit in den Himmel hinein genommen. Die Hölle als Ort der Abwesenheit Gottes könne der Mensch bereits in seinem irdischen Leben erfahren. Wie weit das Erbarmen Gottes reiche, wisse aber niemand. Von keinem Verstorbenen könne daher mit Gewissheit behauptet werde, er befände sich an diesem Ort der ewigen Verdammnis. Pflicht eines jeden Christen sei es im Gegenteil, darauf zu hoffen, dass niemand dieses Schicksal erleide.

Prof. Dr. Christina Kalloch, Universität Hannover, wies im anschließenden Statement auf die schwierige Aufgabe der Religionspädagogen hin, die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und ihre Vorstellungen von den letzten Dingen ernst zu nehmen und sie mit der Tradition der Kirche, mit christlichen Bildern und Motiven ins Gespräch zu bringen. *Pastor Klemens Teichert*, Schulseelsorger und Leiter des geistlichen Zentrums Oase Hl. Kreuz Hildesheim, machte in seinem Statement deutlich, dass er bei Jugendlichen oft auf eine Verknüpfung von moralischen und eschatologischen Kategorien stoße. Schwierig werde es, wo jegliche religiöse Erfahrung fehlt.

In den nachfolgenden Workshops mit *Wolfgang Hußmann*, *Hannelore Domdey* und *Frank Pätzold*, mit *Prof. Miggelbrink* und *Pastor Teichert* wurde die Thematik aus religionspädagogischer und schulpastoraler Sicht vertieft.

Franz Thalmann, Hildesheim

KÖLN

Unser Projekt „Chancen für die Katechese in veränderter Seelsorgelandschaft“ nimmt immer mehr Gestalt an. In mehreren Vorgesprächen haben wir die Frage geklärt, in welchem Bereich der Katechese einerseits die Veränderung in der Seelsorgelandschaft besonders spürbar ist, andererseits ein tatsächliches Interesse an Unterstützung durch den dkv besteht. Dabei sind wir bei den Gruppen angekommen, die in den Gemeinden bzw. Seelsorgebereichen Kleinkindergottesdienste vorbereiten. Ein erster Austausch dazu hat uns gezeigt, dass es in diesem Feld viele engagierte Ehrenamtliche gibt und sehr unterschiedliche Modelle – in der Art und Häufigkeit der Gottesdienste, in der Organisation der Gruppen, in der Einbindung in das Gesamt der Pastoral... Diese Vielfalt hat uns darin bestärkt, dass hier ein Beitrag des dkv zur Vernetzung, Qualifizierung und Bestärkung sehr wertvoll sein kann.

Pfr. Dr. Martin Weitz, Köln

MÜNSTER

Vertretertag

Der Diözesanverband Münster hat auf dem dkv-Vertretertag Gewicht. Vier Delegierte konnten satzungsmäßig entsandt werden, vertreten durch Dr. Norbert Köster und Anja Günther (Münster) sowie Dr. Jan Woppowa, und Dominik Blum (Vechta). Michael Wedding und Renate Brunnett haben ihre Stimme als Mitglieder des Bundesvorstandes wahrgenommen. Michael Wedding wurde nach fünfjähriger Amtszeit mit höchster Stimmenzahl wieder in den Bundesvorstand gewählt (siehe Seite 4). Herzlichen Glückwunsch!

Vorstandswahlen im DV Münster

Die Amtszeit des jetzigen Diözesan-Vorstandes (Michael Wedding, Renate Brunnett, Marlies Hugenroth und Dr. Norbert Köster plus Dr. Jan Woppowa als kooptiertes Mitglied aus dem Offizialat Vechta), geht in diesem Jahr zu Ende. Marlies Hugenroth, möchte nicht wieder kandidieren, die anderen sind dazu bereit. Damit der Vorstand wieder komplett wird und auch eine echte Wahl stattfinden kann, brauchen wir für die Wahl Vorschläge. Wir bitten Sie daher sehr, bis zum **12. Juni** Vorschläge beim Wahlvorstand: **Bernhard Ossege,** Bergegge 2, 48231 Warendorf**,** einzureichen. Die Wahlunterlagen werden dann noch vor den Sommerferien verschickt, so dass zur Jahrestagung am 12. Oktober der neue Vorstand im Amt ist.

Frühjahrsfortbildung

Die Reihe der Frühjahrsfortbildungen wollen wir am **26. Mai 2011** von 10.00 – 16.00 Uhr fortsetzen. Unter dem Titel „Versteh mich nicht so schnell! Bilderbücher für Kinder im Grundschulalter“ lädt *Gabriele Cramer* zu einer Bilderbuchwerkstatt ein. Sie ist Referentin für RU in der Primarstufe in der Schulabteilung des BGV Münster und Mitglied der Jury für den Kath. Kinder- und Jugendbuchpreis (siehe Seite 15). Von Freundschaft und Streit, von Angst und Mut, von Sterben und Tod, von biblischen Geschichten und christlichen Festen erzählt eine Fülle von ästhetisch anspruchsvollen Bilderbüchern, zu denen Kolleginnen und Kollegen immer häufiger greifen, weil sie ihren Unterricht, ihre Katechese anregen und bereichern. Wir werden darüber ins Gespräch kommen, welche religiösen Lernchancen diese Bücher bieten und mögliche Zugangswege gemeinsam entdecken. – Ort: Pfarrheim St. Josef, Kristiansandstraße 50, 48151 Münster-Kinderhaus statt. Kostenbeitrag 10,00 €, für Mitglieder nur 5,00 €. Anmeldungen bis zum 23.5. an n.koester@uni-muenster.de oder telefonisch unter 0251 / 8322643.

Jahrestagung 2011

Die Jahrestagung findet am **12. Oktober von 9.30 – 17.00 Uhr** im Franz Hitze Haus statt. Wir konnten den Theologen und Cineasten *Prof. Dr. Reinhold Zwick* aus Münster gewinnen, uns den Film „Von Menschen und Göttern“ näher zu bringen. Nach Einführung und Filmvorführung wird am Nachmittag in verschiedenen Gruppen zu dem Film gearbeitet. Dabei geht es auch um die Frage, wie in diesem Film Zeugnis gegeben wird, und was dies für Katechese und Religionsunterricht bedeuten kann. Termin bitte vormerken.

Dr. Norbert Köster, Münster

ROTTENBURG-STUTTGART

Religionsunterricht in pluraler Gesellschaft

Nicht nur am Berliner Referendum zeichnet sich ab, dass der Religionsunterricht in der modernen Gesellschaft unter Druck geraten ist. Auch anderswo wird die Frage gestellt, inwiefern sich ein konfessionell gebundener Religionsunterricht in einer Situation gesellschaftlicher Pluralität legitimieren kann:

- Ist ein Religionsunterricht, der „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt“ (vgl. GG Art. 7,3) wird, an staatlichen Schulen in einer pluralen Gesellschaft zu verantworten, oder sind konfessionelle Bildungsprozesse nur im institutionellen Rahmen der jeweiligen Religionsgemeinschaft zu beheimaten?
- Verfügt der konfessionelle RU über eine gesellschaftlich integrative Kraft?
- Gibt es Modelle, wie der Religionsunterricht mit anderen Fächern aus der „Werte-Gruppe“ kooperieren kann?

Antworten auf diese und ähnliche Fragen sind für Religionslehrerinnen und Religionslehrer wichtig. Es geht für sie darum, ihr eigenes Fach und ihr religionspädagogisches Handeln in Bezug auf seine gesellschaftliche Relevanz reflektieren und gegenüber anderen begründen zu können. Dazu möchte die Veranstaltung eine argumentative Hilfestellung leisten.

Als Gesprächspartner/innen werden dabei sein:

- Prof. Rudolf Englert, Religionspädagoge an der Universität Duisburg-Essen
- Dr. Eva-Maria Kenngott, Institut Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, Universität Potsdam
- Winfried Kretschmann, designierter Ministerpräsident des Landes Baden Württemberg
- Ute Augustyniak-Dürr, Leiterin der Schulabteilung im Bischöflichen Ordinariat Rottenburg-Stuttgart
- Domkapitular Dr. Axel Mehlmann, Leiter der Schulabteilung im Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg

Termin: **Samstag, 8. Oktober 2010, 9.30 – 17.00 Uhr**, im Haus der Katholischen Kirche, Königstraße 7, 70173 Stuttgart (5 Min vom HBF).
Veranstalter: Deutscher Katecheten-Verein, Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Freiburg, in Kooperation mit den Hauptabteilungen Schulen der (Erz)Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg.
Anmeldung mit Angabe der Schulart bis 15. September 2011 an DKV Rottenburg-Stuttgart, Dr. Claudia Hofrichter, Starenweg 30, 72108 Rottenburg, Mail: CHofrichter.institut-fwb@bo.drs.de / Fax: 07472 922 165

Dr. Claudia Hofrichter, Rottenburg

WÜRZBURG

Neuer Vorstand

Die Vorstandswahlen im Januar ergaben bei einer sehr erfreulichen Beteiligung von über 55 % der Diözesanmitglieder folgendes Ergebnis:

In den Vorstand wurden wieder gewählt: Andrea Kober-Weikmann und Pfr. Ernst Bach aus Würzburg, Klaus Becker aus Lohr am Main, Pfr. Stephan Eschenbacher aus Hassfurt. Neu im Vorstand ist Christane Jörg, Realschullehrerin aus Goldbach. Vorsitzender bleibt weiterhin Ernst Bach.

Der neue Vorstand des DV-Würzburg (v. l. n. r.): Stephan Eschenbacher, Klaus Becker, Christiane Jörg, Ernst Bach, Andrea Kober-Weikmann - Foto: Th. Henn

Begegnung im Museum am Dom

Gut 35 Mitglieder waren der Einladung des dkv zu einer Führung im Museum am Würzburger Dom gefolgt. Es führte uns Weihbischof *Ulrich Boom*, den sehr viele kennen als begeisterten dkv-er und entschiedenen Vertreter

Museum am Dom: Weihbischof Ulrich Boom beim Erklären der Passionsgruppe - Foto: A. Kober-Weikmann

unserer Sache. Wir begannen mit der Elfenbein-Skulptur „Verspottung Christi“ von einem anonymen Künstler aus dem 18. Jahrhundert. Fünf Schächer verspotten Jesus, nur mit einem Lendentuch bekleidet. Sie quälen, martern und verletzen, wie auch wir es immer noch tun, bewusst, unbewusst.

Die 2. Station war ein Gemälde von Rainer Fetting (* 31.12.1949). Es ist zwar ohne Titel, aber fast alles deutet auf den Heiligen Sebastian hin: eine sitzende Gestalt mit verkrampften und verdrehten Armen und Beinen. Die Pfeile durchbohren den Hals, die Brust, die Seite und den linken Unterschenkel. Der fahle Körper kauert vor einem teils kräftig farbigen Hintergrund. Sebastian war Soldat und tat wohl alles, was Soldaten eben tun, auch töten, wenn’ s sein muss, ABER: Er hat widerstanden, als es darauf an kam und dem Kaiser die göttliche Verehrung verweigert.

Zuletzt kamen wir zur Pietá von Käthe Kollwitz. Wir hörten von ihrem Leben und Wirken und dem Verlust eines ihrer Söhne im Ersten Weltkrieg. Diese persönliche Erfahrung spiegelt sich in ihrer Pietà wieder. Eine am Boden sitzende Frau hält den Leichnam ihres Sohnes zwischen den angewinkelten Beinen. Ihr Schmerz ist deutlich spürbar. Käthe Kollwitz schuf die Gruppe 1937/38 und schrieb dazu: „Mit einem großen Wort könnte man sie Pietà nennen, sonst einfach eine alte Frau mit einem toten Sohn im Schoß.“ Eine mehrfach vergrößerte Fassung der Plastik wurde 1993 in der Neuen Wache in Berlin aufgestellt und fordert zum Nachsinnen über das menschliche Leid heraus.

Fast alle Teilnehmenden, auch Weihbischof Ulrich Boom, nutzten anschließend die Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch im Kilianshaus. Die neugewählten Vorstandsmitglieder stellten sich vor, und zukünftige Programmpläne wurden erörtert. Ich wurde übrigens von meiner Frau begleitet, die das erste Mal dabei war und sich beeindruckt zeigte von der wohltuend guten Atmosphäre, und der fachlich kompetenten und sehr persönlichen Führung durch Ulrich Boom. Alles in allem eine Erfahrung von Kirche, wie sie auch sonst zu wünschen wäre. Der dkv macht’ s möglich!

Hermann Schirm, Wörth am Main

Tipp! Neues aus den Verlagen:

Georg Langenhorst

Literarische Texte im Religionsunterricht

Herder 2011, 200 Seiten, Best.-Nr. 1213, 19,95 €

Literarische Texte können den Religionsunterricht enorm bereichern. Dieses Handbuch zeigt die vielen Möglichkeiten des Umgangs mit literarischen Texten und gibt Lehrerinnen und Lehrern anhand vieler Beispiele aus der zeitgenössischen Literatur wertvolle Modelle an die Hand. Es macht deutlich, wie ein hermeneutisch durchdachter, didaktisch begründeter und methodisch reizvoller Einsatz literarischer Texte gelingen kann. Ein praktischer Leitfaden für Religionsunterricht und Erwachsenenbildung.

Helga Jütten

Das große Buch der Kinderfürbitten

Herder 2011, 191 Seiten mit CD-ROM, Best.-Nr. 1214, 19,95 €

Das Buch bietet Fürbitten in kindgerechter, einfacher Sprache zu allen Sonn- und Feiertagen der drei Lesejahre und darüber hinaus zu einer reichen Auswahl an Themen und Anlässen. Fürbitten zu Sternsingeraussendung, Pfarrfest, Schulanfang, Taufe oder Erntedank finden sich ebenso wie zu allgemeinen Themen wie Freundschaft, Hände, Schöpfung, Mobbing oder zu Heiligenfesten. Der übersichtliche Aufbau, Stichwortverzeichnis und beigefügte CD-Rom erleichtern die Auswahl und Bearbeitung der Fürbitten in der eigenen Gottesdienstvorbereitung.

Wolfgang Michalke-Leicht

Kompetenzorientiert unterrichten

Kösel 2011, 140 Seiten, Best.-Nr. 1215, 17,99 €

Was ist eigentlich so anders an kompetenzorientiertem Unterricht? Und wie gelingt er? Auf solche Fragen gibt das Praxisbuch konkrete Antworten – indem es zurückfragt: Was sollen und können die Schüler/innen im Unterricht tun, damit sie die von ihnen erwarteten Kompetenzen erwerben? Damit ist ein didaktischer Perspektivwechsel markiert: Das Lernen der Schüler/innen steht im Vordergrund. Wie die Lehrerkräfte einen passgenauen Religionsunterricht gestalten können, zeigen 24 modellhafte Lernsequenzen für die Sekundarstufen I und II.

Zu bestellen beim dkv-Buchservice, siehe S. 20

Religionsunterricht – christlich mit konfessioneller Beheimatung

Gemeinsame Studientagung des dkv und der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland (aeed).

Dr. Monika Jakobs und Dr. Harald Kübler erläutern das Badenwürttembergische Modell eines konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Foto: Haerst

Alle drei Jahre treffen sich die beiden Verbände zu einer gemeinsamen Studientagung. Am 8./9. April stand in Würzburg-Himmelspforten nicht mehr und nicht weniger zur Debatte als die Frage nach dem konfessioneller Religionsunterricht in einer nachkonfessionellen Gesellschaft, oder, um von der anderen Seite her zu fragen, wie es um die ökumenische Zusammenarbeit im Religionsunterricht bestellt ist und sein kann.

Konfessioneller Religionsunterricht und Ökumene sind keine Themen, die sich rein akademisch-diskursiv bewegen lassen. Sie rühren an biografische, also existentielle Schichten bei den Beteiligten, an ihre Erinnerungen, Erlebnisse und ihre Geschichte(n). So fing es dann auch an. Am Abend trafen sich evangelische Kollegen mit ihren katholischen in kleinen Gruppen, um sich über ihre „konfessionelle Bindung und deren Bedeutung für die religionspädagogische Praxis“ auszutauschen. Zunächst galt es, „automatisch“ zu schreiben, was die Teilnehmenden dazu brachte, quasi in den Stift fließen zu lassen, was Hirn und Herz zum Thema hergaben. Dabei entstanden sehr persönliche kleine Texte mit zum Teil erstaunlichen Mustern: beredte Zeugnisse konfessioneller Prägung, manchmal aus Kindheitstagen mit Wirkung bis heute ...

Eine kleine Abendandacht beschloss den Tag, mindestens aber das Arbeiten, schließlich ließ sich anschließend noch gemütlich ökumenisch plaudern.

Am nächsten Morgen gab es dann schmackhafte Referatskost. *Ulrike Link-Wieczorek*, evangelische Systematikerin in Oldenburg, gab lebendige, anregende Einblicke und Einsichten in den Stand ökumenischer Verständigung heute. Besonders in Erinnerung bleiben dürfte bei den Zuhörenden ihre Unterscheidung dreier Grundbewegungen in der Ökumene. Geht es bei der „Dialogökumene“ vor allem um die theologisch-argumentative Auseinandersetzung, betont die „Gerechtigkeitsökumene“ den Auftrag, den die Kirchen in der Welt haben, ihre praktische Sendung.

Dem ersten Typ neigt, so Link-Wieczorek, eher die katholische Seite zu, die evangelische sieht sie eher beim zweiten Pol: keine leichte Ausgangsbedingung für die Verständigung. Die Referentin warb für den dritten Weg: In Suchbewegungen an vielen Orten, bei vielen Gelegenheiten, auf unterschiedlichen kirchlichen und gesellschaftlichen Ebenen nach Form und Ausdruck zu suchen, das Leben gemeinsam christlich zu interpretieren. Ihr Ausgangspunkt für solche Bewegung: Christliche Identität in konfessioneller Verankerung.

Daran, dass mehr ökumenische Verantwortung im Religionsunterricht möglich und notwendig ist, blieb im Vortrag kein Zweifel.

Folgerichtig standen dann zwei Ansätze ökumenischer Prägung im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Zunächst stellten *Maria Jakobs*, Freiburg und *Harald Kübler*, Karlsruhe das sog. Badenwürttembergische Modell konfessioneller Kooperation (KoKo) vor. Zielsetzung, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen kamen plastisch zur Sprache, vor allem aber das Grundanliegen: die Qualität des Religionsunterrichtes zu steigern, nicht zuletzt durch gemeinsame Fortbildung der Lehrkräfte und „hochwertige“ Unterrichtsplanung.

Hans Schmid, Bamberg, erläuterte sein Prinzip „konfessioneller Gastfreundschaft“ (veröffentlicht im gleichnamigen Titel, dkv 2010): dort, wo im RU nach pädagogischen Kriterien keine konfessionell homogenen Lerngruppen gebildet werden können, soll das Gastrecht gelten, ein mit Bedacht und Respekt vor den jeweils anderen gestalteter Religionsunterricht. Das impliziert in diesen Fällen die Veränderung der „Trias“ in die konfessionelle Dyade.

Im Schlussteil hatten die Kolleginnen und Kollegen wieder das Wort. Man traf sich erneut in den kleineren Gruppen, um der aeed und dem dkv Aufgaben und Anliegen für die nächste Zeit ins Stammbuch zu schreiben, auch als Impulse für die Vorstände beider Vereinigungen.
So sollen die Verbände

- das Thema in ihren Unterverbänden und -organisationen stark machen und wach halten,
- vor Ort die ökumenische Zusammenarbeit stärken,
- „best-practice-Beispiele“ suchen und veröffentlichen,
- wenn möglich, eine gemeinsame Erklärung zum Religionsunterricht erarbeiten und veröffentlichen.

Dazu dient auch regelmäßige Kommunikation zwischen den Vorständen von dkv und aeed.

Was machen wir in drei Jahren, wenn wir uns in diesem Tagungsformat wieder treffen? Viele äußerten den Wunsch, doch einmal theologisch zu arbeiten, an einem ökumenisch „reizvollen“ Thema. Das hieße dann Ökumene live! – Hierher gehört auch die Beobachtung, dass die Atmosphäre in Würzburg angenehm, die Gespräche vertrauensvoll, die gemeinsame Arbeit leichtgängig waren. Das hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt, ein Zeichen gewachsener Ökumene.

Fazit: Die Sache des RU und seine ökumenische Weiterentwicklung zur Sprache gebracht zu haben, war sinnvoll und fällig. Oder sinnvoll, weil fällig. Das Thema gerät andernfalls in Gefahr, in der Grauzone des „Bloß-nicht-drüber-Sprechens“ zu verschwinden – mit schlimmen Folgen für die Qualität des Faches, sei es nun evangelischer oder katholischer Religionsunterricht.

Michael Wedding, Münster

Schmid/Verburg, Gastfreundschaft. dkv 2010, 12,80 € (Bestellschein, S.20)

Jahrestagung 2011 in Salzburg:

Wo sich Himmel und Erde berühren.

Musik als Sprache des Glaubens

Musik drückt aus, „was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“ (Victor Hugo). Sie ist eine bevorzugte Sprache der Seele. Sie kennt Dissonanzen und deren Auflösung. In ihr verstehen sich Menschen, auch über die Sprachgrenzen hinweg. In vielen Kulturkreisen ist sie Sprache des Glaubens, „wo sich Himmel und Erde berühren“.

Die internationale Religionspädagogische Jahrestagung vom 22. bis 25.09.2011 wird in Salzburg, der Stadt Mozarts, die besondere Bedeutung der Musik für die religiösen Bildungsprozesse in Schule und Gemeinde aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten:

Prof. Norbert Schläbitz, Paderborn, bietet einen philosophischen, *P. Theo Flury OSB*, Abtei Einsiedeln, einen theologischen Zugang. *Dr. Matthias Everding*, Münster, schärft den Blick für die religionspädagogischen Bedingungen und Möglichkeiten.

Die Vielfalt des musikalischen Ausdrucks – von Bach über Mozart bis hin zu Kompositionen in der muslimischen Tradition, von Körperpercussion über „Meditation of the directions“ bis hin zu gekonntem Rap – wird in diversen Arbeitsgruppen erlebt, erprobt und reflektiert. Die Salzburger Volkstanzgruppe und der Schulchor des Borromäus-Gymnasiums laden zum Rahmenprogramm ein. Und vielleicht wird auch der festliche Gottesdienst mit *Erzbischof Kothgasser SDB* am Samstagabend zu einem musikalisch gestalteten Ort, „wo sich Himmel und Erde berühren“.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Jahrestagung unter: www.katecheten-verein.de ⇢ Tagungen, oder in der Geschäftsstelle des dkv.

Beatrix Schuck, dkv

Sonderschulfachtagung des dkv in Fulda

Was Lehrende und Lernende stärkt –„Resilienz“

Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsgefährdungen sind zu stützen. Es geht darum, ihnen zu ihrer eigenen Stabilität den Weg zu ebnen. Zwei Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Welche Stärken und Kompetenzen helfen Kindern und Jugendlichen, Risiken in ihrer eigenen Lebenswelt zu meistern? Und: Wie können wir durch pädagogische und heilpädagogische Maßnahmen ihre Widerstandskraft gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken stärken? Gerade vor dem Hintergrund latenter oder manifester Abwertung, denen solche Menschen immer wieder ausgesetzt sind, noch mehr: vor dem Hintergrund von Misshandlungen und Missbrauch ist dieses Thema von hoher Brisanz.

20 Teilnehmer/innen aus ganz Deutschland, auch aus Österreich fanden sich vom 28. Februar bis 2. März 2011 im Bonifatiushaus in Fulda zur 23. Sonderschulfachtagung des dkv ein. „Resilienz und Selbststärkung im Religionsunterricht der Förderschule – Was Lehrende und Lernende stärkt“ - so das Thema.

Prof. Dr. Günther Opp (Univ. Halle-Wittenberg) referierte zu den Themen „Kann man Resilienz fördern? – Das Konzept positiver Peerkultur“ und „Positive Peerkultur in der Schulpraxis“. Dabei verwies er auf die Tatsache, dass nichts für Jugendliche von so großer Bedeutung sei wie die Wertungen, Meinungen, Aussagen, Kleidung und Verhaltensmuster der eigenen Gruppe, der „peers“, eine Tatsache, die häufig für Eltern zum Horror würde. Vieles würden Jugendliche, aber auch Kinder in dieser Gruppe selbst regeln – sehr oft sogar effizienter, wenn sich Erwachsene nicht einmischen. Während sich Jugendliche und Kinder häufig gegen Zumutungen, Wünsche oder Anordnungen von Erwachsenen, Eltern und Lehrern wehren und sich verteidigen, können diese aus der eigenen Peergroup leichter angenommen werden. Hier kann die Peergroup, die oftmals von Erwachsenen als Konkurrent und mit Misstrauen betrachtet wird, positiv genutzt werden.

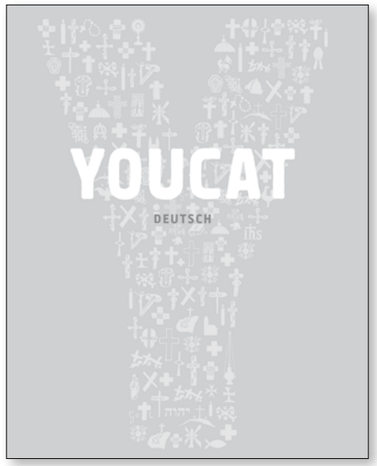
Positive Peerkultur in der Schule

Opp belegte seine These mit zahlreichen Filmausschnitten über den *„Klassenrat“*, einem in seiner Praxis und darüber hinaus bewährten Verfahren. Dort werden Kinder und Jugendliche von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern mit ihrem eigenen Verhalten konfrontiert. Danach haben sie selbst die Möglichkeit sich zu äußern. Stellvertretend kann sich einer der Beteiligten emphatisch in den Betroffenen hineindenken und mit seiner „geliehenen Stimme“ sprechen. Auch in der Grundschule, so zeigten es die Filmmitschnitte, ist das möglich. Die Gruppe versucht auf diese Weise eine Lösung für das angesprochene Problem zu finden. Dadurch wird ein individuelles Thema zum Thema der Gruppe. Denn die Gruppenmitglieder suchen nach Lösungsmöglichkeiten und bieten Unterstützungs- und Hilfsangebote an. Der Lösungsvorschlag wird in einem Protokoll festgehalten und ein möglicher Erfolg beim nächsten regulären Klassenrat überprüft.

Als nächstes ging *Johannes Tack*, Geschäftsführer der Sozialpsychiatrischen Initiative Paderborn, der Frage nach: „Was hält mich gesund?“ Seine These: „Der Schwere des Schulalltags mit der Leichtigkeit des Seins begegnen.“ Schlüsselprozesse bei der Bildung von Resilienz sind aus seiner Erfahrung: widrigen Lebensumständen einen Anstrich von Normalität und einen Sinn geben, eine Krise als verstehbare und handhabbare Herausforderung sehen, und sich eine optimistische Einstellung zu bewahren suchen. Spirituelle Ressourcen seien dabei durchaus hilfreich. In persönlichen Krisen komme es auf ein hohes Kohärenzgefühl an, also auf Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Sinnhaftigkeit. *Verstehbarkeit* meint die Fähigkeit, Situationen als geordnete Informationen zu erfassen. *Handhabbarkeit* ist die Voraussetzung dafür, Schwierigkeiten als lösbare Aufgaben anzusehen und meistern zu wollen. *Sinnhaftigkeit* gibt der erlebten Krise eine positive Bedeutung für die eigene Existenz. Probleme werden so als Herausforderung der eigenen Stärken erlebt, nicht nur als Defizit.

Die ursprünglich ausschließlich für Multiplikatoren konzipierte Sonderschulfachtagung wurde zum ersten Mal für Religionslehrerinnen und -lehrer geöffnet und in Kooperation mit der Schulabteilung des Bistums Fulda durchgeführt. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt und soll auch für die nächste Sonderschulfachtagung im Frühjahr 2013 wieder angestrebt werden. Interessierte wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des dkv.

Roland Weiß/Wilhelm Albrecht, Freising



YOUCAT - Jugendkatechismus, 304 S., 12,99 €

YOUCAT –

Dialog zwischen Kirche und Jugendlichen?

Die österreichische Bischofskonferenz hat unter dem Titel YOUCAT einen Jugendkatechismus herausgegeben. Er versteht sich als ein neuer Katechismus, der in verständlicher Sprache die Lehre der Kirche für Jugendliche auf der Basis des Weltkatechismus zum Ausdruck bringt. Die 527 Fragen und Antworten, in denen sich der Katechismus präsentiert, sind in Abstimmung mit einer Gruppe von Jugendlichen formuliert worden, die die Texte auf ihre Lesbarkeit hin diskutiert hat. Er enthält Bilder von Sommerlagern, Jugendtreffs und Nightfevernächten. Ein Strichmännchen begleitet die Leser durch die Seiten. Neben den Frage- und Antwortartikeln finden sich am Rand Zitate aus der Theologie- und Philosophiegeschichte sowie aus der Glaubenstradition.

Der YOUCAT wird bereits in 15 Sprachen übersetzt. In die verschiedenen Ausgaben sollen eigene Bilder aus den jeweiligen Ländern eingefügt werden. Alleine für den Weltjugendtag 2011 in Barcelona werden 700 000 Exemplare an die Jugendlichen verschenkt. Bernhard Meuser, der Verlagsleiter des Pattlochverlags, spricht vom „größten christlichen Buchprojekt der Gegenwart“.

Der YOUCAT entfaltet sich in vier Überschriften: 1. Was sollen wir glauben, 2. Wie feiern wir die christlichen Mysterien, 3. Wie wir in Christus das Leben haben, 4. Wie wir beten sollen. Dabei sind die Fragen und Antworten tatsächlich prägnant formuliert und es ist in weiten Teilen gelungen, einen verständlichen Text vorzulegen. Die kurzen, lesbaren Artikel stellen eine Stärke des YOUCAT dar, die sicherlich dazu führen wird, dass er eine weit größere Leserschaft findet, als die Vorgängerkatechismen der letzten 30 Jahre.

Auch inhaltlich ist im YOUCAT ein neuer Ton hörbar. Beispielsweise heißt es unter der Frage 407: „Warum ist die Kirche gegen voreheliche Sexualbeziehungen?“ Die Antwort: „Weil die Liebe so groß, so heilig und so einmalig ist, bittet die Kirche die jungen Menschen eindringlich, mit der Aufnahme voller geschlechtlicher Beziehungen so lange zu warten, bis sie verheiratet sind.“

Problematisch zeigt sich der YOUCAT, wenn er die Bibel historisiert und den unterschiedlichen literarischen Sprachebenen nicht gerecht wird, z. B. in Aussagen über Jesus Christus. Geradezu mirakulös wird in Nr. 107 formuliert: „Der auferstandene Christus, der die Wunden des Gekreuzigten trägt, ist nicht mehr an Raum und Zeit gebunden. Er konnte durch verschlossene Türen eintreten und seinen Jüngern an verschiedenen Orten und in einer Gestalt erscheinen, in der sie ihn nicht unmittelbar erkannten“. Die „überhistorische“ Sprache der Bibel, die sich Bildern bedient, um das unsagbare Geheimnis der Auferstehung ins Wort zu bringen, darf nicht in historisierendem Duktus präsentiert werden. Die Unterscheidung der

Sprachebenen gehört zu den zentralen Erfordernissen eines religiösen Lernens, das einerseits dem biblischen Zeugnis und andererseits dem heutigen Wirklichkeitsverständnis gerecht wird. An anderen Themen gelingt dem YOUCAT diese Unterscheidung recht gut; so wenn es etwa zur „Seele“ des Menschen in Nr. 63 heißt: „Das Geheimnis, dass mit jedem Menschen eine einmalige Person in die Welt kommt, drückt die Kirche darin aus, dass sie sagt: Gott gibt ihm eine Seele, die nicht stirbt, auch wenn der Mensch im Tod seinen Leib verliert, um ihn in der Auferstehung wiederzufinden.“ Im Ganzen gesehen wird der YOUCAT dem Erfordernis einer „Sprachlehre des Glaubens“ zu wenig gerecht.

Mehr als ein Nachschlagewerk?

Vor diesem Hintergrund zeigt sich der YOUCAT nur begrenzt für den Religionsunterricht geeignet. Er kann, etwa im Gymnasium, als eine unter anderen Textsorten Eingang finden, muss aber angemessen präsentiert, erschlossen und reflektiert werden. Hinzu kommt: Der YOUCAT setzt den Glauben und eine starke Identifikation mit der katholischen Kirche voraus. Im heutigen Religionsunterricht, wie auch in der Jugendkatechese finden wir vor allem Jugendliche, die suchen und für religiöse Fragen offen und ansprechbar sind; bei ihnen dominiert das „Ja-aber“, das „Einerseits-andererseits“, oft auch der Zweifel, und sie haben weithin ein kritisches Verhältnis zur Kirche. Bei diesen Jugendlichen kann der YOUCAT als kirchlich autorisiertes Nachschlagewerk dienen; unter Umständen kann er den Dialog mit dem Glauben der Kirche aber auch erschweren, weil er sich in entscheidenden Punkten zu wenig in den Denkhorizonten der Gegenwart verständlich macht.

Ein zentrales Problem des Jugendkatechismus tritt in einem „Übersetzungsfehler“ der bereits gedruckten italienischen Ausgabe zu Tage. Dort wurde im Artikel 420 die von der Kirche erlaubte „Empfängnisregelung“ (natürliche Familienplanung) mit „Empfängnisverhütung“ übersetzt; der Eindruck entstand, die Kirche bejahe Pille und Kondome. Der Vatikan reagierte sofort. Der YOUCAT soll nun einen Einlagezettel erhalten, bzw. der Text soll überklebt werden. Weiterhin wird in der Glaubenskongregation eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die eine Liste mit notwendigen Änderungen in den verschiedenen Sprachversionen erstellt. Für die vatikanische Sexualmoral hängt Entscheidendes an diesem Unterschied zwischen Empfängnisregelung und Empfängnisverhütung. Für die Jugendlichen, mit denen die Kirche über den Katechismus in einen Dialog treten will, spielt dieser Unterschied weithin keine Rolle. Er ist nicht ihr Thema und wird es auch vermutlich nicht werden. Er ist auch nicht das Thema der großen Mehrheit der katholischen Gläubigen, ihrer Priester, Religionslehrerinnen und Religionslehrer und sonstigen pastoralen Mitarbeiter, die mit den Jugendlichen im Gespräch sind. Ihr Thema im Bereich der Sexualmoral ist die Verantwortung. Und zu Recht hebt der YOUCAT hervor: „Ja, ein christliches Ehepaar darf und soll verantwortlich mit der Gabe, Leben schenken zu dürfen, umgehen“. Sollte das Gespräch zwischen Jugend und Kirche mit überklebten Seiten im YOUCAT oder mit Einlagezetteln beginnen, dann ist dies kein gutes Omen für den Dialogprozess. Denn Dialog – und lebendige Glaubenstradition geht nicht ohne Dialog – heißt immer Offenheit und Bereitschaft zur Veränderung. Auf beiden Seiten. Soll ein Dialog wirklich zustande kommen, dann bedeutet dies nicht nur, dass die Jugendlichen ein klareres Bild des kirchlichen Glaubens gewinnen, es bedeutet auch, dass sich die Lehre der Kirche in manchen Fragen neu konkretisieren und gewinnen muss. Wer sich in einen Dialog begibt, verändert sich; er muss sich verändern, sonst kommt der Dialog nicht zustande. Er kann vor allem nicht vom anderen erwarten, was er selbst nicht zu tun bereit ist. Eine Kirche im Dialog mit den Jugendlichen ist eine Kirche „semper reformanda“. Nur so wird Tradition lebendig.

Hans Schmid, Herzogenaurach

Die Katechetischen Blätter werden das Thema YouCat ausführlicher im Septemberheft (KatBl 5/2011) aufgreifen.

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 3/2011

Die nächste **„unterwegs“-Ausgabe 3/2011** erscheint am 6. September 2011.
Redaktionsschluss ist am 13. Juli 2011.
In diesem Sommer wird die Geschäftsstelle erstmals nicht wegen Betriebsurlaub geschlossen sein. Für die zugesandten Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön. Wenn Sie Ihren Text am Computer schreiben, senden Sie uns bitte die Datei per E-Mail an: info@katecheten-verein.de (als Word-Dokument im Anhang, Bilddateien nicht komprimieren).
Vielen Dank! Die Redaktion

Kurznachrichten

restlos-leben.net, Düsseldorf: Im Vorfeld zum Weltjugendtag 2011 in Madrid startet die bischöfliche Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) die Kampagne „restlos leben“. Auf vielfältige und moderne Weise sollen die Besucher des WJT, aber auch Schüler- und Jugendgruppen neun Wochen lang zu einem Leben im Einklang mit Schöpfung, Gesellschaft und sich selbst animiert werden. Letztlich geht es um das Einüben einer christlichen Lebensart. Dafür bietet www.restlos-leben.net neun handfeste Impulse für je eine Woche, die sich an jedem Tag auf originelle Art in Form von Aktionsideen neu entfalten. Die Internetseite, die von verschiedenen Sponsoren, auch vom dkv unterstützt wird, soll im März 2011 freigeschaltet werden.

Die Bibel am Kiosk, Stuttgart: Ab dem 14. April liegt das Neue Testament erstmals bundesweit am Kiosk. Oliver Wurm (Journalist) und Art Director Andreas Volleritsch präsentieren den vollständigen Text der Einheitsübersetzung in einem modernen Zeitschriften-Format. Dabei verzichtet das Magazin (244 Seiten, 9,20 Euro) ganz auf exegetische Erläuterungen, schöpft allerdings die Möglichkeiten der Typographie gekonnt aus. Markante Kernsätze sind optisch heraus gearbeitet, einzelne Wörter wirken wie Bilder. Hinzu kommen großformatige Fotos biblischer Theaterinszenierungen. Leseproben und weitere Infos auf www.bibelalsmagazin.de.

Biblische Themen in der Popmusik, Holland: Viele Pop-Künstler haben sich von der Bibel inspirieren lassen. Die Website www.muziekbijbel.nl bietet eine umfangreiche Liste beliebter Songs aus den Jahren 1960 bis 2010, die direkt oder indirekt Bezug nehmen auf biblische Geschichten und Personen – Hits von Bob Dylan, U2, Leonard Cohen, Robbie Williams, Cliff Richard, Michael Jackson, Bruce Springsteen etc. Die Tabelle nennt zu den biblischen Perikopen passende Songs und bietet Links auf entsprechende Internetseiten (Texte, Musik-Video). Allerdings führen manche Video-Links ins Leere, weil bei YouTube – zumindest in Deutschland – inzwischen gesperrt. Webmaster Wilbrand Rakhorst will mit seiner Liste Jugendliche und all jene ansprechen, die mit Jugendlichen im Religionsunterricht, in Gottesdiensten und Gruppenarbeit über Gott und die Welt nachdenken. Seine Website beweist einmal mehr, dass die Bibel auch heute noch inspirierend ist, auch für Popstars.

Diskussion über Ganztagsschule, Nürnberg: Die unterschiedlichen Angebote von Ganztagsschulen erscheinen gesellschaftlich notwendig und bildungspolitisch sinnvoll. Es geht um Bildungsgerechtigkeit für alle und um eine ganzheitliche Bildung, die auf eine Vernetzung von Schule und Freizeit, von Professionalität und Bürgerbeteiligung angewiesen ist. In einem am 12. Februar verabschiedeten Diskussionspapier befürwortet der GVEE (Gesamtverband evangelischer Erzieher/innen in Bayern, www.gvee.de ⇝ Stellungnahmen) grundsätzlich die Ausweitung von Ganztagsangeboten im Bayerischen Schulsystem. Voraussetzung sei, dass sich die Ganztagsschule nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ profiliert. Dazu werden die vorhandenen Lösungsansätze problematisiert, aber auch ihre Chancen, insbesondere für Religionspädagogik und kirchliche Jugendarbeit, werden aufgezeigt.

Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft, Erfurt: Die „Zweite Ökumenische Tagung zum ehrenamtlichen Engagement in Kirche und Gesellschaft“ findet statt vom 30. September bis 1. Oktober 2011 in Erfurt unter dem Titel „Kompetent und qualifiziert: Wir engagieren uns!“. Auch bei dieser zweiten Tagung wird es wieder die Möglichkeit geben, innovative Projekte aus den Verbänden und Räten zum Themenfeld der Tagung vorzustellen. Der dkv hat angeboten, dort seinen Grundkurs Kinderliturgie „Wir Kinder im Hause des Herrn“ vorzustellen. Weitere Infos unter www.wir-engagieren-uns.org.

Pastoraltheologischer Kongress, Freising: Die Konferenz deutschsprachiger Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen e.V. lädt vom 12. bis 15. September 2011 in Freising zu einem Fachkongress ein, der sich dem Thema widmet: „Zwischen Lust und Ehre – Freies Engagement in Kirche und Gesellschaft“. Im Fokus steht weniger die Frage nach dem, was Kirche und Gesellschaft brauchen, als vielmehr die Sensibilisierung für das, was ihnen durch das ehrenamtliche Engagement geschenkt wird. Mit dieser Perspektive soll die ekklesiologische und pastoraltheologische Relevanz des freien Engagements – auch in seiner Bedeutung für die professionellen Akteure – bedacht werden. Weitere Infos unter: www.pastoraltheologie.de/kongress2011.

Sinnstiftermagazin im Internet, Essen: „In der katholischen Kirche muss eine Atmosphäre einziehen, in der es einem als Christ leichter gemacht wird, angstfrei Probleme zu benennen und Missstände anzusprechen“, so Wunibald Müller, Leiter des Recollectio-Hauses der Abtei Münsterschwarzach. Zu lesen in der neusten Ausgabe von „Sinnstiftermag“, einem (kostenlosen) Internet-Magazin, das zweimal im Jahr über Kirche und Kommunikation reflektiert. Verantwortlich ist – zusammen mit anderen Designern und Werbefachleuten – Dieter Rehmann, Leiter einer Kommunikationsagentur in Essen, sowie Matthias Sellmann, Ordinarius am Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Ruhruniversität Bochum. Die Initiatoren des Magazins wollen eine Art Radar zur Ortung interessanter Themen und Menschen im kirchlich-medialen

„Wenn die Kirche zur Schule geht“

Daniela Detsch gewinnt 5. Kreativwettbewerb des dkv

Das war wohl der besondere Moment im Verlauf des dkv-Vertretertages 2011. Die erste Preisträgerin des Wettbewerbes hatte ihre Dankesrede beendet, die etwa 80 Delegierten standen auf und applaudierten – nicht höflich, sondern von Herzen: ein ganz unkitschig bewegender Augenblick. Diesen Preis, dotiert mit 500 €, hatte die Jury (Marianne Hartung, Helmut Demmelhuber, Michael Wedding) an *Daniela Detsch*, Religionslehrerin am sonderpädagogischen Förderzentrum in Burgebrach für ihr „Elterncafé“ verliehen. „Klein, aber fein“ sei das Projekt, so M. Hartung in der Laudatio. „Die Eltern erleben die Schule nicht nur als einen Ort des Lernens, sondern auch als einen Ort, an dem sie selbst willkommen sind ... Das lässt sie ahnen, dass sie selbst von Gott als wertvolle Menschen erdacht und anerkannt sind.“ Einmal im Monat treffen sich Eltern am gedeckten Tisch, in liebevollem Ambiente und sprechen miteinander über ihre Belastungen, die das Zusammenleben mit einem Kind, das Probleme und Sorgen bereitet, mit sich bringt. Thematisch angeregt werden sie von Frau Detsch durch die Orientierung am Jahreskreis, so lassen sich die Sorgen noch einmal in einer anderen, auch religiösen Perspektive betrachten. Deswegen sind sie nicht einfach weg, aber im wahrsten Sinn des Wortes erträglicher. Frau Detsch nahm den Preis selbstbewusst-dankbar an, stellvertretend für die Eltern, die „kaum eine Lobby in unserer Gesellschaft und leider auch nicht in unserer Kirche haben“, so Detsch. Viele Eltern finden im Elterncafé seit langer Zeit wieder Kontakt mit der Kirche, merken, dass da jemand aus der Kirche Interesse an ihnen zeigt und ihnen hilfreich zur Seite steht. Noch am Morgen nach der abendlichen Preisverleihung gab es immer wieder bestätigende Kommentare: Da hat die Richtige gewonnen.

Profiliert, innovativ, beispielhaft

Sinn des Kreativwettbewerbes war es, neue Ideen für Schulpastoral aufzuspüren und das entsprechende Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen. Die Resonanz auf die Ausschreibung war beachtlich, 25 Einsendungen galt es zu sichten. Die Beiträge spiegeln die Vielfalt der schulpastoralen Praxis. Es finden sich Musical- und Theaterprojekte, Pilgerfahrten, Besinnungstage, Gottesdienstprojekte und solche, die auf die Zusammenarbeit von Gemeinden und Schulen abzielen. Leicht fiel die Entscheidung der Jury wirklich nicht. Zu den Kriterien zählten die Wirksamkeit der Projekte in den Lern- und Lebensraum der Schulen, ihr erkennbares theologisch-spirituelles Profil, ihr innovativer, origineller Charakter, Nachahmbarkeit und die Güte der Präsentation samt Evaluation.

Den zweiten Preis erhielt das Schulpastoralteam unter Leitung von Frau *Gabriele Rasche* vom kirchlichen Zentrum für Bildung und Erziehung in Allensbach-Hegne. Die Schüler/innen im beruflichen Zweig des Marianums erleben Schulpastoral ca. 38 mal im Verlauf eines Schuljahres an fest in den Stundenplan integrierten sog. „Haltepunkten“. Dort feiern sie Gottesdienst, pflegen gemeinsames Singen, engagieren sich in diakonalen Projekten und üben sich in Formen individueller wie gemeinschaftlicher Spiritualität.

Für die Gestaltung des Advents rund um den Schul-Adventskranz ging ein dritter Preis an die Grund- und Hauptschule in Oppenau. *Verena Müller-Kunkel* sorgt in diesem Projekt „Schätze am Adventskranz“ nicht in erster Linie für adventlichen Schmuck, sondern dafür, dass der alte Brauch des Adventskranzes den Schülerinnen und Schülern zur persönlichen Annäherung an Themen von Advent und Weihnachten dienen kann.

Dass schulpastorale Ideen den Ganztag der Adalbert-Stifter-Schule in Forchheim entscheidend mitzuprägen vermögen, zeigt das Projekt von *Kerstin Debudey*, das ebenfalls einen dritten Preis erntete: „Wir folgen einer Spur“. Das geschieht in vielfältigen Lern- und Erlebensformen: u.a. in Naturerfahrung, Kooperationsübungen, Gestalten von Festen im Jahreskreis, Theaterspiel, Einüben von (Stille-)Ritualen, aber auch im Blick „über den Tellerrand“ des eigenen Lebens und Umfeldes. Was „fair gehandelt“ heißt, erfahren die Kinder und Jugendlichen beim Besuch eines Eine-Welt-Ladens.

Eine Dokumentation der besten Beiträge ist in Vorbereitung. Die ausführlichen Würdigungen der Preisträger im Wortlaut finden Sie unter www.katecheten-verein.de.

Michael Wedding, Münster

Morris Gleitzman gewinnt Kinder- und Jugendbuchpreis 2011

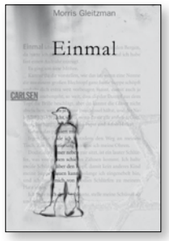
Der von der Deutschen Bischofskonferenz gestiftete Kinder- und Jugendbuchpreis 2011 wird am 23. Mai 2011 im Literaturhaus in Hamburg an den australischen Autor Morris Gleitzman und an Uwe-Michael Gutzschhahn für die Übersetzung aus dem Englischen verliehen. Ihr Buch „Einmal“ erschien im Carlsen Verlag, Hamburg, im Dezember 2009 und wird Kindern ab 11 Jahren empfohlen. Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm (Trier) wählte das Preisbuch aus 278 Titeln von 57 Verlagen aus.

Mit „Einmal“ wird ein Buch ausgezeichnet, das den Holocaust aus der Perspektive eines ahnungslosen 9-jährigen Kindes schildert. Jüdische Eltern, von Beruf Buchhändler, geben 1942 während der deutschen Besetzung Polens ihren Sohn Felix in ein Waisenhaus in die Obhut katholischer Ordensschwestern. Felix begreift immer weniger die seltsamen Ereignisse dort: den Überfall durch die Männer in Uniformen und die nächtliche Bücherverbrennung. Verzweifelt macht er sich auf, seine Eltern zu suchen und zu warnen. Auf seiner Flucht stößt er auf brennende Dörfer, Verletzte und Tote und ein kleines Mädchen, Zelda, das er vor den Flammen rettet. Schließlich findet er Unterschlupf im Warschauer Ghetto bei einem Zahnarzt, einer Janusz-Korczak - Gestalt. Auf dem Transport in ein Vernichtungslager wagt er mit Zelda den Sprung aus dem fahrenden Zug ...

Das Besondere, das dieses Buch zum Thema Holocaust auszeichnet, ist die Macht der Phantasie, die der Autor der unmenschlichen Realität entgegenhält. Felix ist ein Meister im Erzählen: Seine Geschichten, mit denen er versucht, sich unbefangen die Welt zu erklären, retten ihn und die anderen Kinder – zunächst im Waisenhaus, dann auch im Ghetto – vor der Verzweiflung. Nicht die grauenvolle politische Situation behält die Oberhand, sondern das ergreifende Plädoyer für Hoffnung, Mut und Barmherzigkeit. In einer bilderreichen Sprache gelingt es Morris Gleitzman, glaubwürdig die Schrecken der Judenverfolgung darzustellen, doch gleichzeitig den Glauben an das Gute im Menschen nicht untergehen zu lassen.

Gabriele Cramer, Münster

Gabriele Cramer ist Grundschulreferentin in der Schulabteilung der Diözese Münster und Vertreterin des dkv in der Jury des Kath. Kinder- und Jugendbuchpreises. Weitere Informationen zur Preisverleihung, inkl. einer Empfehlungsliste mit besonders gelungenen Büchern, bietet Gabriele Cramer im **Maiheft der Kat. Blätter**. Die Empfehlungsliste gibt's auch im Sekr. der DBK, Kaiserstraße 161, 53113 Bonn (Tel. 0228/103-236, Fax: -450, Mail: k.lowack@dbk.de).



Morris Gleitzman, Einmal
Hamburg 2009, 187 S.,
€ 8,95
Best-Nr.: 1212

Taschenbuchausgabe 2010,
€ 5,00
Best-Nr.: 1211

Bestellschein auf S. 20

„Schule(n) auf dem Weg zur Profilierung – und wo bleibt die Bildung?“

Die 9. Pädagogische Konferenz, veranstaltet von GEW, dkv, aeed und dem Fachverband Ethik, findet vom 16. bis 18.Nov. 2011 Helfta/Eisleben statt. Genauere Informationen im nächsten unterwegs. Anmeldung bitte nur an: GEW, Antje Lindner, Wallstr. 65, 10179 Berlin, 030-23501411, antje.lindner@gew.de

Kurznachrichten

Umfeld anbieten. Die 10. Ausgabe ist im Januar 2011 unter dem Titel „glaubwürdig/skandalös – Krisenkommunikation als Chance für neue Anfänge“ erschienen: www.sinnstiftermag.de

Prävention vor sexualisierter Gewalt, Bonn: Bereits im September 2010 hat die Deutsche Bischofskonferenz die „Rahmenordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen“ verabschiedet. Zwei weitere Bischofspapiere haben diese von den Diözesen inzwischen in Kraft gesetzte Rahmenordnung nun konkretisiert: Ende 2010 die „Handreichung zur Prävention von sexualisierter Gewalt in katholischen Schulen, Internaten und Kindertageseinrichtungen“ und im Februar 2011 die „Handreichung der Jugendkommission zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Bereich Jugendpastoral“. Das Bemühen der Deutschen Bischofskonferenz um die strukturelle Absicherung einer effektiven Prävention vor sexualisierter Gewalt im kirchlichen Bereich wird damit deutlich. Und das aus gutem Grund, denn allein im Bereich Jugendpastoral, also in den kirchlichen Jugendverbänden, in Ministrantengruppen und anderen Organisationsformen sind derzeit über 1,1 Millionen junge Menschen organisiert und engagiert. Hinzu kommt die Verantwortung für die vielen Kinder und Jugendlichen in den kirchlichen Kitas, Schulen und Internaten. Alle drei Verlautbarungen sind beim Sekretariat der DBK in Bonn – broschueren@dbk.de – kostenlos zu beziehen.

YouCat – Neuer Jugendkatechismus, Wien:
Mit einem Katechismus in jugendgerechter Sprache will die katholische Kirche die wichtigsten Glaubenssätze für junge Leute zeitgemäß und allgemeinverständlich erklären. „Youcat“ heißt das rund 300 Seiten umfassende Werk, das am 25. März in Wien der Öffentlichkeit vorgestellt und in 15 Sprachen veröffentlicht wird. Im August soll es kostenlos an alle Gäste des Weltjugendtages in Madrid verteilt werden. „Youcat“ orientiert sich am Weltkatechismus (1992) und ist nach dem Frage-Antwort-Schema aufgebaut. Illustrationen veranschaulichen den Text. Unter der Leitung des Wiener Kardinals Christoph Schönborn erarbeitete eine Gruppe deutschsprachiger Theologen zusammen mit rund 50 Jugendlichen das Werk, zu dem Papst Benedikt XVI. ein ausführliches Vorwort geschrieben hat. Herausgeber ist die Österreichische Bischofskonferenz, die vatikanische Glaubenskongregation hat „Youcat“ - wie in solchen Fällen üblich - begutachtet und gebilligt. (siehe auch S. 12)

Woche ganzheitlicher Bildung, Sankt Ottilien: Vom 1. bis 5. August 2011 findet in der Erzabtei Sankt Ottilien (Oberbayern) die „Woche Ganzheitlicher Bildung“ statt, eine Initiative von Jörg Fischer und Herfried Glaab. Diesmal geht es um das Thema „Verantwortung für die Schöpfung“, um Antworten aus Religion, Politik und Gesellschaft auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Vorträge werden im Sinne einer „Ganzheitlichen Bildung“ durch regelmäßige musische und spirituelle Angebote ergänzt. Weitere Infos bei Herfried Glaab, Tel. 09405 – 963988 und unter www.erzabtei.de ⇝ Kurse Halbjahresprogramm.

Patientenverfügung, Köln: Die neue Christliche Patientenvorsorge ist am 26.01.2011 in Köln der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Handreichung und das Formular treten als kirchliches Angebot an die Stelle der bisherigen „Christlichen Patientenverfügung“ von 1999 und 2003. Aufgrund der veränderten Gesetzeslage in der Bundesrepublik Deutschland seit September 2009 war eine Neukonzeption nötig geworden. Das Dokument wurde gemeinsam von der Deutschen Bischofskonferenz und vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Zusammenarbeit mit zahlreichen Mitglieds- und Gastkirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) erarbeitet. Download: www.ekd.de/patientenvorsorge/index.html

Stop talking – Start planting, Pähl/Oberbayern: Motiviert von der Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai starteten die drei Geschwister Felix (9), Franziska (10) und Flurina (7) 2007 die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet in Deutschland und pflanzten mit Schülern in nur zwei Jahren eine Million Bäume. Zusammen mit den Kindern aus der ganzen Welt wollen sie eine Milliarde Bäume pflanzen, von denen jeder im Laufe seines Lebens drei Tonnen CO_2 umwandelt. Die Kinder wollen nicht Förster werden, sie wollen gehört werden. Jeder Baum ist ein Symbol für Klimagerechtigkeit. Kinder erfahren, dass sie sich weltweit vernetzen können, dass sie globale Probleme gemeinsam anpacken und dass sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen müssen. Die Initiative Plant-for-the-Planet hat ihren Ursprung in einem Schulreferat des damals 9-jährigen Felix Finkbeiners. Über 100 Länder – inkl. China – sind bereits dabei. Weitere Infos: www.plant-for-the-planet.org

Papstbesuch in Deutschland: Auf der Frühjahrsvollversammlung der DBK wurde das Programm für den Papstbesuch (22. – 25. September 2011) vereinbart: Donnerstag in Berlin Begrüßung durch den Bundespräsidenten auf Schloss Bellevue, Rede des Papstes vor dem Deutschen Bundestag, Eucharistiefeier. Freitag in Erfurt Begrüßung durch die Ministerpräsidentin, Eucharistiefeier auf dem Domplatz, Marienlob an der Wallfahrtskapelle Etzelsbach im Eichsfeld. Samstag in Freiburg Begrüßung auf dem Münsterplatz, Vigilfeier mit Jugendlichen; Sonntag Eucharistiefeier und Angelusgebet auf dem Flughafengelände von Freiburg, Rede des Papstes im Konzerthaus, Rückflug nach Rom. Näheres unter ⇝ www.dbk.de/themen/papst-in-deutschland.

Leopold Haerst

Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

Wie geht islamischer Religionsunterricht?

„Islamischer Religionsunterricht ist nicht ein Instrument der Integration, er ist ein Beleg dafür, dass Integration stattgefunden hat“, schreiben *Rita Burrichter* und *Lothar Kuld*, die intensiv an dieser Premiere gearbeitet haben: ein Heft der KatBl zum islamischen Religionsunterricht – mit ausschließlich muslimischen Autorinnen und Autoren.

Warum beschäftigt sich eine Zeitschrift für christliche Religionspädagogik wie die KatBl in einem eigenen Themenheft (KatBl 3/2011) mit dem islamischen Religionsunterricht? Weil sich, so *Burrichter* und *Kuld,* die Situation an den Schulen in den nächsten Jahren deutlich verändern wird: Die Einrichtung des islamischen Religionsunterrichts ist schulpolitisch in den meisten deutschen Bundesländern mit konfessionellem Religionsunterricht und nennenswert muslimischer Bevölkerung beschlossene Sache. Modellversuche werden ausgeweitet. Ausbildungszentren in Osnabrück, Münster und Paderborn, Frankfurt, Tübingen und Erlangen-Nürnberg sind im Aufbau. In Baden-Württemberg kommen Abteilungen für Islamische Religionspädagogik an den Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Weingarten hinzu.

Die christlichen Religionslehrerinnen und -lehrer bekommen auf diese Weise neue Nachbarn. Sie kennen die Essentials islamischer Glaubenslehre aus ihrem Studium und aus dem eigenen Unterricht zum Thema Islam bislang eher abstrakt-religionskundlich („die fünf Säulen des Islams“) und von Reizthemen („Kopftuch“, „Terror“) umstellt. Nun wird es konkret. Muslime und Musliminnen sunnitischer und schiitischer Richtung geben konfessionell orientierten islamischen Religionsunterricht, die Aleviten bekommen ihren eigenen Unterricht.

Uns interessierte deshalb ganz aktuell die Lage vor Ort, nachdem das Fach an der Schule eingeführt ist. Was machen die muslimischen Kolleginnen und Kollegen? Konkret: Welche Didaktik wenden sie an? Welche Themen sind ihnen wichtig? Welche Methoden kommen zum Zug? Worauf kommt es den Lehrerinnen und Lehrern an? Wie authentisch, wie „fromm“ und wie distanziert zu Religion dürfen Religionslehrerinnen und Religionslehrer im islamischen Religionsunterricht sein, wenn religiöse Bildung und Erziehung das Ziel ist? Wie halten es Muslime mit dem Koran im Unterricht? Lernen Kinder in der Schule den Koran anders als in der Koranschule? Verstehen die Eltern den Unterschied zwischen Koranschule, Lernen in der Moschee und schulischem Unterricht, wenn sie selbst nie islamischen Religionsunterricht in der Schule hatten? Schicken auch säkulare Muslime ihre Kinder in diesen Unterricht? Geht es ihnen dabei ähnlich wie den meisten Eltern, die ihre Kinder in den christlichen Religionsunterricht schicken und denen Religion manchmal wichtig ist und manchmal auch nicht?

Viele Fragen – und ihre Bearbeitung in den verschiedenen Beiträgen dieses Heftes zeigt: Wie in der christlichen Religionspädagogik gibt es deutlich wahrnehmbare Unterschiede der Zugänge und Orientierungen. Diese Vielfalt spiegelt nicht nur konfessionelle Differenzierungen, sondern auch positionelle Differenzen innerhalb der hiesigen islamischen Religionspädagogik. Uns war es wichtig, diese Bandbreite aufzuzeigen. Und: Die Gegenwart muslimischer Kolleginnen und Kollegen, die authentisch und kundig über den Islam Auskunft geben können, ist für den christlichen Religionsunterricht ein Gewinn.

Margarete Stenger, München

Hinweis:
Ein *Einzelheft* der Katechetischen Blätter kostet € 9,–. Der Preis für ein *Jahresabonnement* (6 Hefte inkl. 10 Materialbriefe) beträgt € 46,20, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendar/innen € 36,60, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst.
Der *Farbdruck* jedes Heftes ist im Zehnerset für € 4,50 exklusiv beim dkv-Buchdienst erhältlich.
Auf der Homepage der Katechetischen Blätter **www.katbl.de** kann nach einzelnen Artikeln eines Autors oder zu bestimmten Themen gesucht werden. Die Datenbank umfasst derzeit die Jahrgänge 1993–2011 und wird fortlaufend ausgebaut. Ebenso sind dort Editorial und Inhaltsverzeichnis zurückliegender KatBl-Hefte sowie die Gesamtjahresregister seit 2000 abrufbar.

Anzeige

www.konzilsvaeter.de

PEDRO - ein anderer Bischof für eine andere Kirche

Eine neue DVD über den brasilianischen Bischof PEDRO Casaldáliga. Er steht für eine "andere" Kirche. Sein Denken und Tun sind eins. Sein Leben spricht Menschen an, die sich nach "froher Botschaft" sehnen. Sein Reden macht Menschen Mut, zu widerstehen statt zu resignieren.
Die DVD wird durch kurze Filmbeiträge (je zwischen 8-20 Minuten) zu einem vielseitig einsetzbarem Medium. Sie eignet sich für Gemeindearbeit, Unterricht, Gruppen, Vereine, Jugendarbeit und Firmvorbereitung.
- Ein Bischof im Dienst des Evangeliums
- Die Hauptaufgabe des Bischofsamtes
(Vortrag vor Bischöfen)
- Rom - Besuch
- Priesterweihe
- Interview zu Kirche, Ordensleben, Priester u.a.m

Und weitere DVDs siehe www.konzilsvaeter.de

VERBO FILMES-D
Wittoverstiege 68a
48161 Münster
02534 65060
info@konzilsvaeter.de

Büchertisch

Glaube / Religion / Bibel

Beha, Bruder Longinus: **Ab morgen Mönch**. Ein Afghanistansoldat geht ins Kloster. Herder TB 2011, 288 Seiten, 9,95 €

Böttigheimer, Christoph: **Glaubensnöte.** Theologische Überlegungen zu bedrängenden Glaubensfragen und Kirchenerfahrungen. Herder 2011, 240 S.,19,95 €

Delval, Marie-Hélène/Nascimbeni, Barbara: **Wie siehst du aus, Gott?** Ins Deutsche übertragen von Rainer Oberthür und Jean-Pierre Sterck-Degueldre. Gabriel 2011, 96 S., farb. illustriert, 14,80 €

Käßmann, Margot/Manea, Carla: **Die Bibel für Kinder.** Herder 2011, 136 S., farb. illustriert, 14,95 €

Knop, Julia/Schardien, Stefanie: **Kirche, Christsein, Konfessionen.** Evangelisch – Katholisch, Basiswissen Ökumene. Herder 2011, 300 S., 16,95 €

Zink, Jörg: **Auferstehung.** Herder TB 2011, 100 S., 7,95 €

Gottesdienst / Gebet / Spiritualität

Gauer, Jürgen: **Von allen Seiten umgibst du mich.** Symbolgottesdienste für Senioren. Schwabenverlag 2011, 176 S., 16,90 €

Grote, Bärbel u. a.: **Weg gehen. Trennung - Abschied, - Neubeginn.** Gottesdiensthilfen. Herder 2011, 144 S. mit CD-ROM, 19,95 €

Kittel, Cäcilia: **Anbetungsstunden.** Impulse und Modelle. Herder 2011, 128 S. mit CD-ROM, 14,95 €

König, Karl-Heinz/Klöckner, Karl-Joseph: **beten – singen – feiern.** Ein Gebet- und Messbuch für Kinder. Zur Feier der heiligen Messe und zur Buße. Kösel 2011, 120 S., durchg. farb., 8,99 €

Purk, Erich: **Freiheit.** Der spirituelle Fastenbegleiter. kbw 2011, 128 S., 12,90€

Katechese / Seelsorge

Beathalter, Gertrud/Vierneisel, Michaela: **Versöhnung feiern mit Kindern und Erwachsenen.** Kösel 2011.
- **Ein Bußweg.** 160 Seiten, A 4, s/w, 15,99 €
- **Mein Tagebuch.** 64 Seiten, durchg. farbig, 4,99 €

Pallentin, Mechthild M.: **Anders entdeckt den Glauben.** Bonifatius 2011, 112 Seiten, 9,90 €

Brox, Christine und Holger: **Der Mini-Kurs.** Kösel 2011.
- **Vorbereitungsmappe für Ministrantinnen und Ministranten.** 58 Arbeitblätter, A 4, s/w und Bastelbogen. 7,99 € (Staffelpreise)
- **Das Begleitheft für die Ministranten-Gruppen.** 64 Seiten, A 4, s/w, 9,99 €
- **Die Heilige Messe und das Kirchenjahr.** Plakate für Minis. 2 Wendeplakate, A 1, und Mitmachmaterial. 9,99 €

Langen, Annette/Weldin, Frauke: **Heiligenlegenden in 5-Minuten-Geschichten.** Herder 2011, 77 Seiten, durchg. farbig, 14,95 €
Neysters, Peter: **Zueinander Ja sagen.** Kösel 2011.
- **Das Abenteuer zu zweit wagen.** 88 S., gebunden, durchg. farbig, 8,99 €
- **Leitfaden für gute Traugespräche.** 48 S., broschiert, 5,99 €

Wikart, Georg (Hg.). **Weil du mir wertvoll bist.** Texte und Geschichten zur Vorbereitung der Hochzeit. Herder 2011, 14,95 €

Religionspädagogik / Religionsunterricht

Lachmann, Rainer/Schröder, Bernd: **Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland. Quellen.** Neukirchener 2010, 275 S., 29,90 €

Mendl, Hans: **Religionsdidaktik kompakt.** Für Studium, Prüfung und Beruf. Kösel 2011, 270 S. 17,99 €

Steinkühler, Martina: **Wenn wir uns zu trauern trauen.** Kinder stärken bei Tod und Verlust. Schwabenverlag 2011, 91 S., 9,90 €

Wiemer, Axel: **Gott ist kein Pinguin.** Theologie in religionspädagogischer Perspektive. Vandenhoeck & Ruprecht 2011, 16,95 €

Kath. Kinder- u. Jugendbuchpreis

Aus der Empfehlungsliste der Jury 2011 (siehe Seite 15)

Bydlinski, Georg/Holland, Carola: **Immer in deiner Nähe.** Neue Gebete für Kinder. Sauerländer 2010, 144 S. durchg. farb. illustriert, 12,90 €

Friese, Julia/Duda, Christian: **Schnipselgestrüpp.** Bajazzoverlag 2010, Bilderbuch, 44 S., 14,90 €

Green, John: **Margos Spuren.** Hanser 2010, 334 S., 16,90 €

Helfer, Monika/Köhlmeier, Michael: **Rosie und der Urgroßvater.** Hanser 2010, 143 S., 14,90 €

Knödler, Christine/Wolfsgruber, Linda: **Sonnenschein und Sternenschimmer.** Himmlische Geschichten, Lieder und Gedichte. Gerstenberg 2010, 144 S., zahlr. farb. Illustr., 26,5 cm, 24,95 €

MacLachlan, Patricia: **Edwards Augen.** Hanser 2007, 95 S., 12,90 €

Parr, Maria: **Sommersprossen auf den Knien.** Dressler 2010, 155 S., 12,95 €

Santos, Antonio/Galeano, Eduardo: **Geschichte von der Auferstehung des Papageis.** Bajazzoverlag 2010, Bilderbuch, 32 S., 14,90 €

… und was uns noch interessiert

Guggenbühl, Allan: **Was ist mit unseren Jungs los?** Hintergründe und Auswege aus der Jugendgewalt. Kreuz 2011, 200 S., 18,95 €

Lindenthal, Peter: **Der Camino Primitivo von Oviedo nach Santiago de Compostela.** Tyrolia 2011, 128 S., 65 farb. Abb., 12 farb. Kartenskizzen, 14,95 €

Musische Werkwochen im Sommer:

Eine musische Woche für alle, die ihre kreativen Möglichkeiten entdecken und erweitern wollen, als Fortbildung anerkannt für ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen im schulischen und pastoralen Dienst. Siehe auch: www.katecheten-verein.de ⇢ Tagungen ⇢ Musische Werkwochen.

Nauroder Musische Werkwoche
vom 31.07.–04.08.2011 im Wilhelm-Kempf-Haus, Wiesbaden-Naurod: „Mit allen Sinnen leben und glauben!“
Kosten 315 €; für dkv-Mitglieder 295 €; Studierende nur 260 €). Detailliertes Programm und Anmeldung: Religionspädagogisches Amt (Stefan Herok), Friedrichstr. 26-28, 65185 Wiesbaden, Tel. 0611/174114, Fax: 174170, Mail: dkv.limburg@katecheten-verein.de

Freisinger Musische Werkwoche
vom 05.-09.09.2011 im Kardinal-Döpfner-Haus, Freising bei München.
Kosten: 410,- €; für dkv-Mitglieder und Studierende nur 350,- €. Detailliertes Programm und Anmeldeformular: Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising, Tel. 08161/181-0, Fax -2205.

Termine

Mai 2011

17.05.2011 DV Essen: „Wo Himmel und Erde sich berühren - eine exemplarische Kirchenführung“ mit Anke Wolf

27./28.5.2011 dkv-Vorstandssitzung in Würzburg

Juni 2011

9.06.2011 DV Fulda, Tag der Katechese

16.-19.6.2011 DV Dresden-Meißen: Fortbildungswochenende im Benediktinerkloster Wechselburg: „Gott - wer oder was ist das?“ mit Dr. Jan Heiner Schneider

Juli 2011

2.7.2011: DV Essen: „Dem Kölner Dom aufs Dach gestiegen“, Mittagsgebet in Groß St. Martin, Schnütgen-Museum

31.7.-4.8.2011 Musische Werkwoche in Wiesbaden-Naurod

September 2011

5.-10.9.2011 Freisinger Musische Werkwoche

19.9.2011 DV Essen: Mit Stift, Charme und Humor – Karikaturen, ein Türöffner für Religionsunterricht und Katechese, mit Thomas Plaßmann, Karikaturist

21.-22. Sept. 2011 dkv-Vorstandssitzung in Salzburg

22.-25.9.2011 Internationale Religionspädagogische Jahrestagung in Salzburg: „Wo sich Himmel und Erde berühren. Musik als elementare Sprache des Glaubens.“

30.9.2011 DV Essen: „Die Geschichte des jüdischen Volkes auf sieben Leuchterarmen“

Oktober 2011

8.10.2011 DV Rottenburg-Stuttgart: „Religionsunterreicht in offener Gesellschaft“, Diskussion mit prominenten Vertreter/innen aus Wissenschaft, Politik und Kirche

14.10.2011 DV Essen: „Die Chagall-Fenster in Jerusalem“

24.10.-2.11.2011 DV Essen: Studienreise ins Heilige Land

November 2011

16.-18.11.2011 Pädagogische Konferenz: „Schule(n) auf dem Weg zur Profilierung – und wo bleibt die Bildung?“ im Kloster Helfta, Eisleben

17.11.2011 DV Essen: „Jesus von Nazareth und die Naherwartung von Gericht und Gottesherrschaft“ mit Prof. Dr. Thomas Söding, im Generalvikariat Essen (Aula)

21.-23.11.2011 Studientagung Katechese 2011 in Heiligenstadt

25./26.11.2011 dkv-Vorstandssitzung in Fulda

Stabwechsel in der Schweizer Katecheten-Vereinigung

Für die SKV wird das Jahr 2011 ein Jahr der Veränderung. Auf der nächsten Generalversammlung am **25. Juni in Einsiedeln** werden Vorstand und Präsidium neu gewählt.

Sechs Mitglieder des achtköpfigen Vorstandes kandidieren nicht mehr. Zwei Personen sind bereit, die Arbeit weiterzuführen, und zwei neue Kandidat/innen konnten bereits gefunden werden; sie sind schon seit September letzten Jahres an den Vorstandssitzungen beteiligt. Weitere Kandidat/innen gilt es nun noch für die zukünftige Vorstandsarbeit zu gewinnen. Wir möchten deshalb an dieser Stelle alle SKV-Mitglieder herzlich zur Generalversammlung einladen.

Der neue Vorstand wird die Zielsetzung der SKV an die veränderte, katechetische Landschaft in der Schweiz anpassen und neu definieren müssen. Eine der wichtigsten Aufgaben wird sein, sich an der Umsetzung des neuen Leitbildes für die Katechese in der Schweiz zu beteiligen.

Impulstagung 2011

Herzliche Einladung zur Impulstagung 2011 im Jugend- und Bildungszentrum in Einsiedeln zum Thema „Wunder – wunderbar ...dem Wunderbaren und Verwunderlichen in unserem Leben nachspüren“. Die Kalligraphin und Bibliodrama-Leiterin Erika Steiner und die Religionspädagogin Béatrice Fessler-Roth werden diese Tagung leiten. Sie findet vor der Generalversammlung am Freitag/Samstag 24./25. Juni 2011 statt.

Carola Marsch, Fribourg

Jubiläum

Wir danken und gratulieren unseren Mitgliedern herzlich zum 25-jährigen dkv-Jubiläum:

277 Mitgliedern können wir in diesem Jahr zum 25-jährigen dkv-Jubiläum gratulieren. Sie alle hier aufzulisten, sprengt leider den Rahmen. Stellvertretend haben wir daher aus jedem Bistum eine/n „25-Jährige/n“ ausgelost, um so die große Zahl mit Leben zu füllen. In Klammer steht jeweils die Gesamtzahl der Jubilare im Diözesan-Verband (DV):

Pfr. Volker Spülbeck, Aachen (7 im DV Aachen);
Angelika Sirch, Aitrang (9 im DV Augsburg);
Klaus Göller, Rehau (11 im DV Bamberg);
Dr. Thomas Kroll, Berlin (3 im DV Berlin);
Regina Nothelle, Leipzig (1 im DV Dresden-Meißen);
Diakon Franz Heim, Eichstätt (1 im DV Eichstätt);
Andrea Hurlebusch, Essen (10 im DV Essen);
Inge Pfeifer, Dossenheim (25 im DV Freiburg);
Dr. Klaus Dorn, Marburg (10 im DV Fulda);
Dorothea Storp, Hamburg (6 im DV Hamburg);
Pfr. Heinz-Günter Bongartz, Hildesheim (9 im DV Hildesheim);
Pfr. Dr. Willi Hartmann, Leverkusen (6 im DV Köln);
Elisabeth Kessels, Wiesbaden (13 im DV Limburg);
Eva Knopp, Möser (1 im DV Magdeburg);
Prof. Dr. Thomas Schreijäck, Dreieich (15 im DV Mainz);
Heinrich Schmid, Ismaning (15 im DV München und Freising);
Sr. Ursula Kuhlmann, Münster (32 im DV Münster);
Gregor Plesse, Haselünne (6 im DV Osnabrück);
Pfr. Georg Wagener, Kirchhundem (11 im DV Paderborn);
Max Lösl, Regen (2 im DV Passau);
Bettina Bauer, Weiden (12 im DV Regensburg);
Franz-Josef Schnaidt, Tübingen (17 im DV Rottenburg-Stuttgart);
Andrea Knecht, Edenkoben (17 im DV Speyer);
Dr. Joachim Sand, Damflos (19 im DV Trier);
Pfr. Hermann Becker, Marktheidenfeld (17 im DV Würzburg).

Herzlich danken wir Ihnen – und den vielen Ungenannten! – für Ihre langjährige Treue und wünschen Ihnen Gottes Segen!

Marion Schöber, Vorsitzende

Neumitglieder

Folgende Mitglieder konnten wir ab Mitte Januar bis Mitte April 2011 im dkv neu begrüßen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! (Neben dem Bistumsnamen steht jeweils die Gesamtzahl der Diözesanverbandsmitglieder.)

Augsburg (272)
Carmen Leimer, Biberbach.

Bamberg (268)
Fabian Brand, Lichtenfels.

Dresden-Meißen (65)
Franziska Müller-Stark, Leipzig; Judith Wegener, Dresden.

Essen (427)
Ilona Bisping, Essen; Markus Kämmerling, Duisburg; Susanne Kreutzer, Bochum; Sabine Nikolic, Essen; Anette Ortmann, Essen; Judith Schulte, Herne; Clarissa Wienburger-Gaebel, Wetter; Friederike Woort, Gelsenkirchen.

Freiburg (521)
Stephan Grünwald, Freiburg; Marion Schoblik, Freiburg.

Hildesheim (303)
Herbert Wärtsch, Stade.

Köln (425)
Diakon Michael Hossdorf, Zülpich; Vikar Martin Keßler, Düsseldorf; Jennifer Rechtmann, Bergheim.

München und Freising (604)
Petra Honig, Althegnenberg.

Münster (840)
Kathrin Ebbeskotte, Rheine; Carina Nielbock, Schermbeck; Sarah Reiling, Münster; Benedikt Susteck, Recklinghausen; Claudia Tennstedt, Ahlen; Torsten Weinreich, Münster.

Paderborn (350)
Markus Kemper, Menden; Nicole Thurau Stoeck, Brilon.

Regensburg (243)
Eva Vogl, Neukirchen.

Rottenburg-Stuttgart (655)
Sieglinde Dietz, Starzach; Johannes Fuchs, Friedrichshafen; Regina Graf, Rielasingen-Worblingen; Ulrike Grund, Hoßkirch; Michaela Herr, Hohenstadt; Sandra Kimmich, Aichhalden; Nicole Knöpfle, Dornhan; Michaela Lebeau, Dornhan; Eva Pfänder , Neckartenzlingen; Doris Reif, Rottenburg; Katharina Riehle, Ludwigsburg; Birgit Saile-Leins, Hirrlingen; Swetlana Schöner, Weingarten; Claudia Schorr, Riedlingen; Annette Sichler, Riedlingen; Rita Staudenrausch, Biberach; Ilse Stockburger, Friedrichshafen.

Speyer (253)
Anja Lehr, Oberhausen; Elisabeth Schläfke, Neustadt.

Sichern Sie sich schon jetzt Ihr Exemplar!

Neuer Religionslehrer-kalender

256 Seiten, DIN A6, flexibler Deckenband

€ 5,50, Best.-Nr. 99044
für dkv-Mitglieder nur € 4,95

im Abonnement **€ 5,20**, Best.-Nr. 99100
für dkv-Mitglieder nur € 4,68

Der **neue Religionslehrerkalender 2011/2012** ist speziell auf die Bedürfnisse von Religionslehrer/innen abgestimmt. Natürlich enthält er das Übliche eines normalen Lehrerkalenders, darüber hinaus aber auch spezielle Informationen aus den Bereichen Kirche und Religionsunterricht:

- Notenlisten, Stundenplänen, Ferientermine;
- Namenstage, Feiertage, Jahrestage, Mondphasen;
- Adresslisten von Verbänden, Schulabteilungen und Medienzentralen;
- Spiele für den Religionsunterricht;
- Internet-Links zum Thema RU;
- Impulstexte, Gebete und Bildideen, die im RU direkt einsetzbar sind und dazu beitragen, diesen lebendiger und aktueller zu gestalten;
- Zugang zum kostenlosen Download von Onlinematerialien.

Unverzichtbar für Religionslehrer/innen, die gern alles kompakt in der Tasche haben möchten!
dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt.

Über Sex und Liebe reden

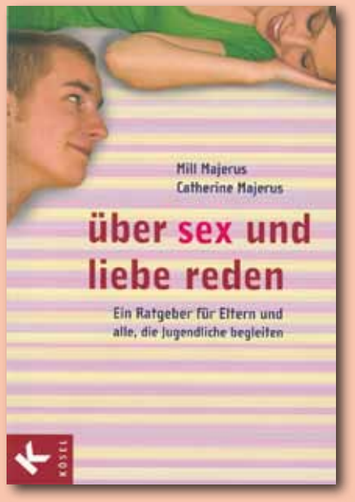
Ein Ratgeber für Eltern und alle, die Jugendliche begleiten

Kösel, 246 Seiten

statt 15,95 € dkv-Sonderpreis: nur **7,50** €

Best.-Nr. 7209

Mit Jugendliche über Sexualität zu reden, fällt Eltern und Pädagog/innen nicht leicht. Es geht ja nicht nur um Wissen, sondern auch um Werte wie Freundschaft und Verliebtsein, Verantwortung und Toleranz. Dieser Ratgeber hilft, die passende Worte zu finden zum eigenen und anderen Geschlecht, zu Liebeslust und Liebesleid, aber auch zu „heißen Eisen“ wie Homosexualität, Selbstbefriedigung oder AIDS. Mill Majerus war Vater von fünf inzwischen erwachsenen Kindern, engagierter Katholik und Mitarbeiter des Familienministeriums in Luxemburg. Im April 2011 ist er völlig überraschend bei einem Autounfall um‘s Leben gekommen.



Mitglieder werben Mitglieder

Deutscher
Katecheten-Verein e.V.
Der Fachverband für
religiöse Bildung und
Erziehung

Deutscher Katecheten-Verein e. V.
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Gottes ungeliebte Kinder. Briefe an biblische Außenseiter“ kostenlos zugeschickt bekommen. (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag: 30 € (steuerlich absetzbar);
Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 15 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00

Zum Schluss

„Ob man den Beruf nur ausübt, um Geld zu verdienen, oder ob die Arbeit Freude bereitet, weil man sie sinnvoll findet, entscheidet, ob man Sklave oder König ist.“
Max Lüscher,
*Schweizer Psychologe und Philosoph, *1923*

„Wenn der Mensch keinen Genuss mehr an der Arbeit findet und bloß arbeitet, um so schnell wie möglich zum Genuss zu gelangen, so ist es nur ein Zufall, wenn er kein Verbrecher wird.“ -
Theodor Mommsen,
Deutscher Historiker, 1817-1903

Impressum

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des
Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, Alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 4x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Leopold Haerst und Stefan Herok
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e.V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Leopold Haerst

Druck: Offsetdruckerei Loewer, St. Wolfgang

Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt
Umwelt: Papier chlorfrei gebleicht, aus Altpapier

Buchdienst: ab 25 € versand-kostenfrei

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Anzahl	Titel		
____	**Biblisches Sonntagsblatt – für Erwachsene**, Abo (S. 2)	58000	€ 28,50
____	**Thematische Kreuzworträtsel** (S. 2)	73691	€ 8,80*
____	**Wie Religion unterrichten** (ab Juni 2011, S. 2)	74048	ca € 16,80*
____	**Reden mit einem Freund** (S. 2)	74017	€ 7,90*
____	**Zum Leben führen** (S. 4)	73720	€26,80*
____	**Literarische Texte im Religionsunterricht** (S. 9)	1213	€ 19,95
____	**Das große Buch der Kinderfürbitten** (S. 9)	1214	€ 19,95
____	**Kompetenzorientiert unterrichten** (S. 9)	1215	€ 17,99
____	**Gastfreundschaft – im konfessionellen RU** (S. 10)	73997	€ 12,80*
____	**YOUCAT – Jugendkatechismus** (S. 12)	1131	€ 12,99
____	**Gleitzmann, Einmal. Kartoniert** (S. 15)	1212	€ 8,95
____	**Gleitzmann, Einmal. Taschenbuch** (S. 15)	1211	€ 5,00
____	**Katechetische Blätter,** Jahresabo. (S. 16), + Versand	41000	€ 46,20
____	**Mini-Kurs. Mappe für Ministrant/innen** (S. 17)	1216	€ 7,99
____	**Mini-Kurs. Begleitheft für Gruppenleiter/innen** (S. 17)	1217	€ 9,99
____	**Über Sex und Liebe reden.** Ratgeber (S. 19)	7209	€ 7,50
____	**Essener Adventskalender 2011 „Frieden“** (s.u.)	91011	€ 2,70

Weitere Titel siehe Gesamtverzeichnis:

_____ _____ _____
_____ _____ _____
_____ _____ _____
_____ _____ _____

Datum _____ Unterschrift _____

*** dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt! Für alle Buchbestellungen gilt: ab 25 € versandkostenfrei!**

Empfehlung

Jetzt bestellen!

Adventskalender 2011:
„Frieden“

für die Advents- und Weihnachtszeit mit Kindern, ca. 80 Seiten

€ 2,70

Ab 16 Ex. **versandkostenfrei**, sonst € 2,80 Versandkostenpauschale.

Die Auslieferung erfolgt bereits im Oktober! Daher bitte möglichst vor den Sommerferien bestellen.

Vom 1. Advent bis 6. Januar bietet dieser beliebte Kalender für Familien, Kindergarten und Grundschule
- jeden Tag ein neues Blatt mit Geschichten, Liedern und Texten,
- jeden Tag eine zündende Idee zum Nachdenken,
- jeden Tag einen interessanten Vorschlag zum Basteln, Spielen etc.,
- Bausteine für Nikolaus, Heiligabend, Silvester und Dreikönig.

Jenseits von Kommerz und Konsum geht es in diesem farbenfroh gestalteten Impuls-Kalender um freudiges Erwarten, um Brauchtum und Feier, um Leben und Glauben.